

Zehle Verhandlungen.

Großener im Dortmunder Unionwerk Dtsch. Lur.
Dortmund, 23. Juni. Heute abend gegen 8 Uhr ertönte das Alarmglocken des Dortmunder Unionwerkes Dtsch. Lur. Nach den bisher vorliegenden Meldungen handelt es sich um Grobfeuer, so daß sämtliche Beschäftigte in Tätigkeit getreten sind. Näheres über den Umfang des Feuers, über die Ursache und etwaige Verluste an Menschenleben sind noch nicht bekannt.

Zwangsanleihe vor dem Steueranstoß.

Berlin, 23. Juni. Der Reichstagsausschuß für Steuerfragen feierte heute die 1. Lesung des Gesetzesentwurfes über die Zwangsanleihe bei der Tilgungsfrage fort. Abg. Helfferich beantragte Tilgung der Anleihe durch Auslösung von Rente. Die Frage wurde vertagt. Ein volkswirtschaftlicher Antrag verlangt, daß die Reichsbank und die Darlehnskassen verpflichtet sein sollen, die Zwangsanleihe zu lombardieren. Ministerpräsident Pappe machte sodann eingehende Mitteilungen über die Richtlinien für die Ermittlung des Wertes. Morgen Weiterberatung.

Zustimmung des Staatsrates zur Erhöhung der Beamtenbezüge.

Berlin, 23. Juni. Der preussische Staatsrat stimmte am Freitag dem Gesetzentwurf über die Erhöhung der Beamtenbezüge, den die Staatsregierung gleichzeitig mit der ersten Verabschiedung des Reichsgesetzes über die Erhöhung der Beamtenbezüge einbringen will, zu.

Die Zahlung der Beamtenbezüge erst am 26. Juni.
Berlin, 23. Juni. Durch die Presse ist mitgeteilt worden, daß die Beamten und Angestellten des Reiches die am 20. Juni oder 1. Juli fälligen Bezüge bereits am 24. Juni ausbezahlt erhalten. Wie die L. N. von zuverlässiger Stelle erfährt, sind die Kassen angewiesen worden, die Gehaltsabrechnungen nicht am 24., sondern am 26. Juni vorzunehmen. Es soll so schnell wie möglich mit der Auszahlung der Bezüge der unteren Beamtungs- und Vergütungsgruppen begonnen werden.

Die Beratungen des Garantiekomitees mit der deutschen Regierung.

Paris, 23. Juni. Der Berliner Korrespondent des Journal meldet seinem Blatt, daß die Verhandlungen zwischen dem Garantiekomitee und der deutschen Regierung einen normalen Verlauf nehmen. Auf beiden Seiten zeige sich das Bemühen, die Verhandlungen nicht zu komplizieren, sondern möglichst zu gestalten.

Randervelle in Berlin.

Berlin, 23. Juni. Heute morgen kurz vor 10 Uhr trafen hier mit dem Zug aus Riga die Vertreter der angehenden Sozialrevolutionäre und zwar Randervelle, Dr. Rosenfeld, Theodor Liebknecht und A. Sauer ein. Im Nebenwagen reiste die russische Delegation für den Haag unter Führung Litwinows und wurde von dem Leiter der

Außen in Berlin Resoluzioni erwartet. Die Verteidiger der Sozialrevolutionäre begaben sich nach dem Büro des sozialdemokratischen Parteivorstandes, wo längere Besprechungen stattfanden, in deren Verlauf Randervelle, von Wauters unterstützt, eingehend über seine Mission und ihr Ergebnis den Anwesenden Bericht erstattete.

Protest des Reichstages gegen die Anstaltsbewegung.

Paris, 23. Juni. Nach dem „Echo de Paris“ hat der Reichstag gestern verschiedene wichtige Beschlüsse gefaßt. Er hat einen Brief an die deutsche Regierung aufgesetzt, um gegen die Anstaltsbewegungen auszusprechen. Der Reichstag hat beschlossen, Protest zu erheben, besonders deshalb, weil daran verschiedene politische Persönlichkeiten teilgenommen haben. Danach wurde ein Schreiben an den Präsidenten der internationalen Rheinlandkommission gerichtet, in dem er davon in Kenntnis gesetzt wird, daß die politischen Gefangenen aus Übersee nach dem Rheinland überführt werden sollen.

Mitteilung Veranagers.

Paris, 23. Juni. Die Gerüchte über die Abberufung des spanischen Generals Veranagers, des Oberkommandierenden in Marokko, treten neuerdings wieder auf. Die Zeitungen kündigen an, daß der General am 23. 6. in Begleitung seiner Familie seine Reise nach Madrid antreten und nicht mehr auf seinen Posten zurückkehren werde. Die spanische Regierung soll bei Vortoria Schritte unternommen haben, um ihn zur Annahme des Oberkommandos zu bewegen. Es wird ihm der General Gasset Sitona als Stellvertreter beigegeben, der die marokkanische Frage besonders gut kennt.

England fordert die Bezahlung der englischen Schulden.

Paris, 23. Juni. Gestern hat Lord George auf die Anfrage, ob die französischen Schulden an England aufrecht erhalten bleiben sollen, folgendes geantwortet: Ich habe schon am 31. März im Unterhaus erklärt, daß die englische Regierung sich keineswegs mit Rücksicht auf die englischen Steuerzahler damit einverstanden erklären kann, daß die von England während des Krieges an die anderen Staaten gewährten Vorschüsse irrendweise herabgesetzt werden. Deshalb hat die englische Regierung auch die betreffenden Staaten davon in Kenntnis gesetzt, daß sich die englische Regierung die Frage vorbehalten werde, die Zinsen von diesen Schulden im nächsten Oktober zu verlangen. Wir bedauern sehr, daß wir zu dieser Ankündigung gezwungen sind; aber infolge der schweren Steuern, die jetzt auf uns lasten, bleibt nur die Alternative, daß auch England seine Forderungen Frankreich gegenüber unbittlich aufrecht erhält, solange Amerika darauf besteht, seine Abrechnung auf sein Guthaben vorzunehmen.

flüssen und nötigenfalls ohne Frankreich sich mit Rußland einigen.

Die vertraulichen Besprechungen.

Haag, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter der Zeitung berichtet, daß die Besprechungen in den Unterkommissionen für die nächsten Tage vertraulichen Charakter tragen. Man ist der Meinung, zunächst mit den Besprechungen so wenig wie möglich nicht an die Öffentlichkeit zu treten. Dieses soll bezwecken, daß die Russen nicht schon vorher mit dem Plan der Kommission bekannt sind. Man glaubt, daß es besser sei, die Pläne mit den Russen sofort nach ihrer Ankunft zu besprechen. Es würden sonst die Russen im Unklaren sein über die Pläne der Kommission, die Kom mission aber nicht über die Pläne der Russen.

Feldmarschall Sir Henry Wilson ermordet.

London, 23. Juni. Feldmarschall Sir Henry Wilson, der ehemalige Chef des britischen Generalstabs, wurde gestern nachmittag 2 Uhr vor seiner Wohnung in London ermordet. Als er aus seinem Auto stieg, gaben zwei Männer mehrere Schüsse auf ihn ab. Der Feldmarschall starb nach wenigen Minuten. Die beiden Täter schossen auch auf zwei Offiziere von der städtischen Polizei, die sofort die Verfolgung aufnahmen, und verwundeten diese schwer. Sie wehrten sich verzweifelt, konnten aber festgenommen werden; man fand bei ihnen Revolver mit vielen Patronen. Zuerst verweigerten sie jede Auskunft, gaben dann aber an, daß sie Soldaten seien; die Namen ihrer Regimenter wollten sie nicht nennen. Sie heißen D'Vries und Conolly und sind beide 24 Jahre alt. Bei Conolly fand man ein Exemplar des amtlichen Organes der irischen republikanischen Armee und einen Brief, der darauf hinweist, daß er zu dieser Bewegung unterhalte.

London, 23. Juni. Die Ermordung des Feldmarschalls Wilson erregt großes Aufsehen. Das Unterhaus hob sofort seine Sitzung auf, um dadurch seiner Trauer Ausdruck zu geben. Die Ermordung ist jedenfalls das Werk irischer Desperados. Wilson war extremer Ulstermann und hatte sich seiner irischen Politik wegen mit Lloyd George überworfen. Die Vorkämpfer der Verteidigung Ulsters zu übernehmen, sowie die Ordnung in Belfast herzustellen.

Ein Angriff gegen Rathenau und den Haag.

Paris, 23. Juni. Als einziges Blatt kritisiert in scharfer Weise die Liberté die gestrige Rede des Reichsministers Rathenau. Er habe über die Saarfrage zu gesprochen, daß alle Parteien ihm Beifall gestiftet hätten. Er sei der Minister für auswärtige Angelegenheiten, und da das Regime der Saar dem Friedensvertrag von Versailles entspreche, habe durch seine Rede die Reichsregierung am liebsten den Friedensvertrag angreifen lassen. Wenn die Verbündeten derartige Worte durchgehen ließen, drei Jahre nach der Unterzeichnung des Friedensvertrags, so glaubten sie wohl selbst nicht mehr, daß dieser Friede aufrecht erhalten werden könne. Diesen psychologischen Augenblick habe Rathenau ergriffen. Das sei ein schlechtes Zeichen und ein noch schlechteres Symptom. Weder hätten ja die Verbündeten schon den Vertrag von Rapallo gebildet. Hier sieht das Blatt besonders schwarz, und es will nicht recht einsehen, was man denn eigentlich im Haag unternehmen wolle. Für wen arbeite man

Arbeiten mit Rußland aufzunehmen? Für welche Regierungsform? Gebe es noch eine Regierung Lenin, und was müsse man für die nächste Zukunft erwarten? Sicher sei, daß die Diktatorin in Unruhe gefallen sei, also der Hauptunterhändler von Genua von seinen eigenen Kampfgenossen verlassen werde. Man klage ihn der Mäßigung, vielleicht sogar des Verrats an. Er wage nicht, nach Moskau zurückzukehren. Sei das nicht ein großes Dunkel, und müsse man deshalb nicht die Frage stellen, was alle diese Verhandlungen im Haag für einen Zweck haben sollten? Das Interesse der russischen Frage liegt nach Ansicht des nationalistischen Blattes nicht im Haag, sondern in Moskau und Berlin.

Frankreichs „vitale Interessen“ am Rhein.

Paris, 23. Juni. „Petit Parisien“ schreibt, das beste Mittel, zu einem vollkommenen Einverständnis mit England zu gelangen, wäre zweifellos, einen Auslaß der Interessen vorzunehmen wie 1904, als die „Entente cordiale“ entstand. Das vitale Interesse Großbritanniens liege nach Ansicht aller britischen Liberale oder konservativen Minister bei Konstantinopel und in Kleinasien, kurzum in allen Gegenden, die Indien benachbart seien. Das vitale Interesse Frankreichs liege am Rhein. Dort habe die englische Freundschaft und das englische Vertrauen nötig, um die Zahlung zu erlangen, um seine vollkommene „Sicherheit“ mit möglichst geringen Kosten zu gewährleisten und um mit möglichst geringer Gefahr im Falle des offensichtlichen schlechten Willens Deutschlands Zwangsmaßnahmen vornehmen zu können. Wenn, so schließt das Blatt, unsere beiden Völker und unsere beiden Regierungen diese Lage seit 1919 immer gut verstanden hätten, dann dürfte heute der Wiederaufbau Europas etwas weiter voran geschritten sein.

Aus dem Auslande.

Frankreich.

Zeitungsaufkäufe Voucheurs im Elsaß.
Frankfurt, 23. Juni. Die in Mülhausen erscheinenden Zeitungen „France d'El“ und „Mülhauser Tagblatt“ sind von einem französischen Finanzkonsortium angekauft worden, hinter dem der ehemalige französische Minister für die zerstörten Gebiete, der Großindustrielle Voucheur, steht. Die politische Gesamtleitung der Blätter soll nach Paris verlegt und dem Petit Parisien unterstellt werden.

Reveres neue Schauerwachen.

Paris, 23. Juni. In der Kammer benutzte der frühere Kriegsminister Reveres die Gelegenheit der Diskussion über die Militärvorlage, um neuerdings sein Siedenpfeifen, die deutsche Gefahr, in der hohen Schule zu tummeln. Er verlangte, daß der Dienst in der aktiven Armee auf zwei Jahre festgelegt wird. Zur Begründung dieses Antrages führte er aus, Deutschland habe die Bedingungen des Versailler Vertrages nicht erfüllt und Frankreich habe auch die Armee von 800.000 Mann in Wahrheit jährlich 250.000 Mann ausgebildet. In der weiteren Aussprache beklagte Oberst Fabry Reveres Antrag und sagte, man dürfe nicht vergessen, daß Frankreich in der Befestigung des linken Rheinufer einen Haupttrumpf in den Händen habe. Nachdem auch Kriegsminister Maginot sich gegen Reveres gewandt hatte, wurde dieser Antrag mit 551 gegen 30 Stimmen abgelehnt und die 18monatige Dienstzeit mit 340 gegen 258 Stimmen angenommen.

Poincare beharrt auf seinem Standpunkt.

Paris, 23. Juni. „Petit Parisien“ meldet über den französisch-englischen Notenwechsel betr. die Sonderaktion Frankreich gegenüber Deutschland, daß Poincare den französischen Standpunkt aufrechterhalte. Poincare setzt auseinander, daß Frankreich nur im äußersten Falle Maßnahmen treffen würde.

Englisch-französischer Notenwechsel.

Paris, 23. Juni. Was wir wissen, daß im Laufe der vorigen Woche durch das englische Außenministerium verschiedene Noten an die französische Regierung geschickt worden sind. In einer Debatte ist auf neue der Standpunkt der Franzosen auseinandergesetzt worden. England wolle nichts wissen von einer Sonderaktion gegen Deutschland.

Italien.

Prügelien in der italienischen Kammer.

Rom, 22. Juni. Bei Erörterung des Kolonial etats kam es gestern in der Kammer zu heftigen Zusammenstößen zwischen der äußersten Rechten und der sozialistischen Partei. Der Sozialist Modigliani hatte auf Gleichberechtigung der Schwarzen mit den weißen Truppen hingewiesen. Darauf erfolgte ironische Zwischenrufe der Nationalisten, woran sich der Austausch von Insulten schloß. Diesen folgte eine regelrechte Schlägerei beider Parteien, die sich mit Häuten bearbeiteten und sich zu Boden warfen. Trotz der Suspension der Sitzung dauerte der Kampf noch geraume Zeit, bis die Kämpfer ermüdeten.

Rußland.

Nadel Nachfolger Tschischewins.

London, 23. Juni. Nach einer Meldung der „Times“ Korrespondenten aus Moskau wünscht die Partei Nadel lediglich als Nachfolger Tschischewins. Man tadelt Tschischewin, daß er die Sowjets gezwungen habe, nunmehr an der Haager Konferenz teilzunehmen. Trotz habe an Tschischewin eine Note gerichtet. Es wird ihm darin der Vorwurf gemacht, daß er die kommunistischen Interessen bei der Konferenz in Genua nicht nachdrücklich verteidigt habe.

Dollarkurs am 23. Juni: 332,00

Deutscher Kurs: 329,00 Schweizer Kurs: 338,66

stehen Aussprache spielt die Frage eine große Rolle, ob der Staatsrat das Recht hat, eine solche Anfrage an die Regierung zu stellen. Von dem Vertreter der Rechten wurde dies Recht lebhaft vertreten. Auch hier wurde der Wunsch nach einer Einheitsfront in dieser Frage laut. Eine weitere Bürgerliche Anfrage erzielte die Reichsregierung um Auskunft über ihre Stellungnahme zur Frage der Abtretung preussischer Gebiete an Domburg. Da zur Beantwortung dieser Anfrage kein Regierungsvertreter erschienen war, erhob ein Vertreter der Arbeitsgemeinschaft lebhaft gegen das mangelnde Entgegenkommen der Staatsregierung gegenüber dem Staatsrat Einspruch. Der Staatsrat wandte sich dann den Vorlagen zu. Der Entwurf des Reichsgesetzes über die Schutzpolizei der Länder wurde mit einigen unwesentlichen Änderungen angenommen.

Die Angst vor dem Volksentscheid.

Dresden, 23. Juni. Die Kommunisten haben heute im sächsischen Landtag einen Antrag eingebracht, in dem die beiden sozialistischen Regierungsparteien aufgefordert werden, die Auflösung des Landtages zu erwirken und in geschlossener Front für die Arbeiterforderungen den Kampf gegen die Reaktion zu führen.

Baden und das Reich.

Karlsruhe, 23. Juni. Während der heutigen Landtagssitzung teilte der Finanzminister Köhler mit, daß er sein Gehalt als Präsident des Landesfinanzamtes, das bisher von ihm verwaltet wurde zurückgewiesen habe, weil der Reichstag beschloß, Bezüge für die Fälle, mit denen eine Personalunion besteht nur noch zu einem Zehntel zu bewilligen. Die badische Regierung habe sich beschwerdeführend an den Reichsfinanzminister gewandt, aber bis zum 19. Juni habe er keine Antwort erhalten. Darauf habe die badische Regierung beschloffen, das Amt des Chefspräsidenten der Reichsregierung zur Verfügung zu stellen. Minister Köhler bemerkte dazu noch, infolge der eigenartigen Haltung der Berliner Regierung gegenüber dem Reich sei es verständlich, daß in Süddeutschland der föderalistische Gedanke immer stärker werde.

Die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftlichen Gesellschaft.

Münster, 23. Juni. Heute mittag 12 1/2 Uhr fand die offizielle Eröffnung der 29. Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft statt. Freiherr v. Thunen, der Vizepräsident des Bundes von Bayern, betonte in einer Eröffnungsrede die außerordentliche Wichtigkeit der Ausstellung. Die Landwirtschaft sei sich ihrer Pflicht gegenüber dem Vaterlande wohl bewußt und werde sie erfüllen. Da der bayerische Landwirtschaftsminister Wibelhofer am persönlichen Erscheinen dringend verhindert war, ließ Staatsrat Rang die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft im Namen der bayerischen Staatsregierung willkommen und wünschte der Ausstellung einen guten Erfolg. Staatsökonomierat Mittermayer begrüßte die Deutsche Landwirtschaftsgesellschaft im Namen der bayerischen Landeskammer. Sodann ließ der erste Bürgermeister die Gäste willkommen, wünschte der Ausstellung einen guten Erfolg und der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft ein weiteres Gelingen und Fortschreiten im Interesse der Landwirtschaft und des Vaterlandes. Als letzter Redner dankte der Vorsitzende des Vorstandes der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft der Stadt Münster im besonderen auch der Presse und nicht zuletzt der gesamten Münsterer Bürgerlichkeit für die der Ausstellung zuteilgewordene gastliche Aufnahme und hilfsbereite Förderung schloß mit einem dreifachen Hoch auf die alte historische Reichsstadt Münster.

Der Mörder der Frida Gude.

Abteim, 23. Juni. Der Mörder der Frida Gude ist jetzt in der Person eines Soldaten der hiesigen afrikanischen Besatzung ermittelt worden. Dieser Soldat war vor einiger Zeit wegen Gefährdung der in das Mainzer Lazarett gebracht worden. Er zeigte sich verdächtig und wurde wieder nach Abteim zurückgebracht und hat nunmehr die Mordtat eingestanden.

Die Einfuhr von argentinischem Fleisch und Vieh.

Berlin, 23. Juni. Seit einigen Tagen hält sich in Berlin Dr. Bartholomae Danert auf, der als Sonderdelegierter der argentinischen Regierung beauftragt ist, unter der Autorität des hiesigen argentinischen Konsuls Unterhandlungen über die Einfuhr von argentinischem Fleisch und Vieh zu führen.

Im Kampf mit kommunistischen Mordbrennern.

Memel, 23. Juni. An der memelländisch-litauischen Grenze tauchte eine 50köpfige kommunistische Mordbande auf, die ganze Besatzungen niederbrannte und die Bewohner ermordete. Da es der Polizei nicht gelang, die im Walde gut verhöhlten Räuber auszuheben, wurde litauisches Militär aufgeboden, das den Wald absuchte und die Räuber in einer Schlucht überraschte. Die über die lettisch-litauische Grenze Entkommenen verfolgten sich in den unüberwindlichen Wäldern in Südturkland, wo sie ihre Räubereien fortsetzen.

Die Haager Konferenz.

Die Sitzung des Unteranschlusses im Haag.
Haag, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter der L. N. meldet: Die Unteranschlüsse für Privatigentümer sind heute vormittag unter Leitung Lord Geraes zu einer Sitzung zusammengetreten. Die Sitzung dauerte bis 1 1/2 Uhr und war für die Presse nicht zugänglich. Der englische Pressereferent erklärte sodann, er könnte nur mitteilen, die Sitzung sei durchaus politischer formeller Art gewesen, in welcher wahrscheinlich die Arbeitsmethoden besprochen worden sind. Die Unterkommission für die Schulden ist heute nachmittag zusammengekommen unter Leitung des Herrn Alcons (Frankreich). In dieser Sitzung wurden verschiedene Fragen besprochen. Weiter wurde untersucht, welche Auffassungen über die russische Frage gemacht werden können. Am Montag nachmittag 3 Uhr wird diese Kommission wieder zusammentreten. Der dritte Unteranschuß für die Kredite war von 1 1/2 Uhr bis 7 Uhr unter dem Vorsitz des Barons Medagano (Italien) zusammen. In dieser Sitzung fand ein ausführlicher Gedankenaustausch statt über die Verhandlungsmethoden mit den Russen, um zu untersuchen, den Standpunkt in dieser Hinsicht kennen zu lernen. Die nächste Sitzung dieser Kommission ist auf Sonnabend 4 Uhr festgesetzt.

Die Mitglieder des Sekretariats im Haag.

Haag, 23. Juni. Das Sekretariat der Konferenz ist endgültig wie folgt zusammengestellt: Generalsekretär Bachmann, Vizepräsident Hughes (Gesandtschaftssekretär (England), Vizepräsident Karda von Starckenberg (im allgemeinen Dienst des Sekretariats). Die Administration besteht aus 7 Holländern.

Die russische Delegation im Haag.

Haag, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter der L. N. berichtet: Die russische Delegation wird am Sonntag in Schiedams erwartet. Wie bekannt, ist der rechte Flügel des Hotel Dranien für die Russen bereits reserviert und eingerichtet. Die russischen Delegierten werden unter der Leitung Litwinows reisen.

Litwinow über die Haager Konferenz.

Haag, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter der L. N. meldet: Litwinow hat einem Berichterstatter der „Aspekt“ gegenüber erklärt, daß die Konferenz im Haag nur Zweck haben würde, wenn es gelänge, mit den westlichen Staaten über die Frage des Kredits und der Anerkennung der Sowjetregierung in Uebereinstimmung zu kommen. Die russischen Delegierten gehen nach dem Haag mit dem festen Willen, die Früchte der Revolution und die Souveränität der Sowjetregierung zu verteidigen. Rußland werde im äußersten Falle auch ohne Kredit weiter kommen.

Der Auszug der Delegationen.

Haag, 23. Juni. Der Sonderberichterstatter der L. N. meldet: Die Gemeindevorwaltung im Haag bietet den Mitgliedern der Konferenz am Sonntag ein Fest an. Die Delegierten gehen nach Leiden, wo eine große Anzahl von Egeboten wartet. Man wird den Rhein entlang fahren, worauf in einer Villa ein Essen angeboten wird. Die Fahrt wird dann fortgesetzt nach dem internationalen berühmten Profamer. Auch die ausländischen Journalisten werden den Ausflug mitmachen.

Litwinow über die russische Politik.

Haag, 23. Juni. Die Sowjetdelegation für den Haag, bestehend aus Litwinow, Solokow und 16 Beamten, ist gestern auf der Durchreise hier eingetroffen. Krasin und Katowski werden in den nächsten Tagen erwartet. Litwinow äußerte sich in einem Gespräch über die Haager Konferenz die russische Politik werde im Haag ebenso wie in Genua auf Verständigung gerichtet sein. Auch die weltpolitische Lage Rußlands sei im wesentlichen dieselbe. Einige Ereignisse verdienten besonders erwähnt zu werden, zunächst die Erfolge der ersten inneren Anleihe, die bis jetzt schon 20 Millionen Goldrubel ergeben habe, 2. sind dann die günstigen Ernteaussichten besonders die in Westsibirien, im Ural und im Wolgagebiet um 30 % Mehrertrag gegenüber dem Vorjahr zu erwähnen. Rußland werde im laufenden Jahr jedenfalls ohne ausländische Hilfe auskommen, sondern beweise die Arbeitsnote an die Mandatstaaten und Polen, daß man auf russischer Seite den ersten Willen hat, den in Genua vertretenen Standpunkt in die Tat umzusetzen. Rußland sei bereit, trotz der Bedrohung seiner Grenzen im fernsten Osten und von Armenien her seine Armees auf die Hälfte zu reduzieren. Es erwartet lediglich das Aufstehen einer inneren Anleihe. Auch hofft man, daß England und Italien, welche ernstlich eine Verständigung mit Rußland anstreben, Frankreichs unversöhnliche Haltung begin

steigen wir m

Seit

6 Riesenakte.

Du

Ein ec

benwa

sein ab

und wu

Der 2.

W

Exklusiv

namiger

Große

Westfä

Unterver

1. Chor

Lehrer F

Er

aller der

angeschl

Fahnenw

Er

aller der

angeschl

Fahnenw

Er

aller der

angeschl

Fahnenw

Er

aller der

angeschl

Fahnenw

Er

aller der

angeschl

Fahnenw

Er

aller der

angeschl

Fahnenw

ROLAND LICHT-SPIELE

Der Erfolg unserer Spielpläne
steigert sich von Tag zu Tag und beweist uns, daß wir mit unseren jetzigen Darbietungen den Geschmack unserer Besucher getroffen haben.
Seit gestern (Freitag) zeigen wir eine aufsehenerregende Darbietung.



Durch Schimpf u. Schande

6 Akte lebenswahr und herrlich.
Motto: Greift nur hinein ins volle Menschenleben
Ein jeder lebt's nicht vielen ist's bekannt,
Und wo ihr's packt, da ist's interessant.
Goethe „Faust“.
Ein echtes ergreifendes Stück aus dem Leben eines jungen unschuldigen Mädchens ist hier zu einem lebenswahren packenden Film-Drama gestaltet und in fein abgetönten Bildern bei prachtvoller Ausstattung und wundervollen Scenerien in glutvoller Lebendigkeit dargestellt.
Der 2. Teil dieses Films erscheint ab komend. Freitag

Als 2. gleichfalls fabelhafte Darbietung:
Was tat ich dir?
Exklusivfilm in 6 blendenden Akten nach dem gleichnamigen Roman von Courts-Mahler. Für den Film bearbeitet von Rosa Porten.

Außerdem der humoristische Teil.
Großes Orchester unter Leitung des Kapellmeisters W. Mohr. 8673

Westfälischer Sängerbund
Unterverband Castrop
1. Chormeister: Lehrer Pr. Peitz.
2. Chormeister: Lehrer D. Haardt.

Sonntag, den 25. Juni nachmittags, 5 Uhr
im Saale des Gesellenhauses, Castrop:

Erstes Konzert

aller dem Unterverband Castrop und Umgegend angeschlossenen Männer-Gesangvereine verbunden mit Fahnenweihe des Brudervereins „Frohsinn“ Ickern

Zum Vortrag gelangen die für das 3. Westfälische Sängerbundesfest in Bochum ausgewählten Chöre.

Mitwirkende:
Frl. Fleischhut (Sopran), Dortmund
Am Flügel: Herr Haardt, Castrop.

Karten zum Preise von 25 Mk. erhältlich in allen Vereinslokalen, bei den Vorstandsmitgliedern aller Männer-Gesangvereine u. in den Geschäften Siekaup u. Jos. Echterhoff, Castrop.

Wander Heil!
Wo gehen wir am Sonntag, den 25. Juli hin?
Zum Hehrmann nach Schwerin! Dort feiert der Wanderklub „Wanderfalk“ Schwerin sein

Sommerfest

bestehend in Konzert Verlosung, Saalpost u. Tanz.
Die Tanzmusik wird ausgeführt vom Castroper Orchesterverein.
Anfang Punkt 4 Uhr. 3700
Es ladet freundlichst ein Der Festausschuß.

Auf nach Dorf Rauxel.

Sonntag, den 25. Juni veranstaltet der Kegelklub „Bahn frei“ im Lokale der Wwe. Wih. Köhler, Rauxel-Dorf

BALL

Eintritt: Damen 4 Mark und Herren 6 Mark. 3666
Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein Der Vorstand.

Castroper Sportverein 02

Sportplatz: Bladenhorsterstraße.

3688 Anstoß 5 Uhr:

Turn- u. Sportverein 1887 Laer I.

C. S. V. 02 I.

1/4 Uhr: Turn- und Sportverein Laer III. gegen C. S. V. 02 III.

B.-V. 11 Sportplatz obere Dorfundersstraße.

Sonntag, den 25. Juni 1922, nachmittags 5 Uhr

Propagandaspiel

Winz Baak I. — B.-V. 11 I.

A. Klassenmeister. 3704

Sportv. 1912 Sodingen I. Jugend. — B.-V. 11 I. Jugend.

Anstoß 3 Uhr.

Alemannen-Sportplatz

an der Mittelstraße Rauxel.

S. u. T. Rheda 1871

1. Mannschaft (Führer der B.-Klasse)

gegen

Alemannia

1. Mannschaft.

Anstoß 4 Uhr.

3703 Vorher Spiel der 2. Mannschaft.

Café Rustemeyer

Telefon 323 Castrop Widumerstr. 5

Gemütliches Familien-Café

Verschiedene Sorten Eis

— täglich frisch. —

— Eigene Conditorie! — 635

Gasthof „Zur Post“ H. Haller

Sonntag, den 25. Juni 1922:

Grosser Ball

Anfang 4 Uhr. 3693

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann aus jed. Berufe o. Berufsrichtung i. d. Bochumer Privat-Chauffeur-Schule Hermerstr. 77 u. 80. Von der hoh. Verwaltungsbehörde genehmigt. Eintritt tat. Auskunft kostenlos.

ODEON

Variété-Palast
Dortmund, Brückstr.
Tel. 3047/4900. 39/41.

Abends 7 1/2 Uhr.

von 10—30 Juni 1922.

10 sensationelle neue

Debüts

Neu für Dortmund

Hadje Sambalo Comp.

in ihrer Pantomime

„Das schwarze Schloß“

Elsie Arbra & Partner

akrobat. Melange Akt

Emil Blume jr.

der erfolgr. Bauchredn.

? Apada & Mirmalla ?

die große Tanzattraktion

Rudolf Klär

Weltmeister in seinen

olympischen athletisch.

Spiele

Drei Harleins

phänom. Equilibristen

Hermes Trio

„In der Bodega“

Elly & John

Im Zukunftsatelier

Julius Bärwald

der bekannte rhein.

Humorist

Toepper-Felsner

das vornehme

Operetten-Duo.

Karten sind im Vorverkauf an der Kasse von 10-1 Uhr u. ab 4 Uhr ununterbrochen zu haben.

Technikum Lemgo

Maschinenbau, Elektrotechnik, Hoch- und Tiefbau, Steigelschiff, 4109, Neue Laboratorien.

Metropol-Theater Castrop.

Allen voran!

Don Alfonso

die Wildwest-Kanone

persönlich 3705 persönlich

Harry Piel

der Todesverächter.

Tarzan

Der Fürst des Urwaldes

ringen um den Erfolg des Tages!

Der tosende Beifall des ausverkauften Hauses zeugt von der Güte des Gebotenen.

Nur noch bis Montag!

Verlängerung unmöglich!

Café Becker

Conditorie u. Weinstube

Täglich verschiedene Sorten Eis in bekannter erstkl. Qualität. 2867

Stadt-Theater Herne.

Heute Samstag, den 24. Juni, abends 8 Uhr,

Erstaufführung

Wiener Blut

Morgen

Sonntag, den 25. Juni, nachmittags 4 Uhr

und abends 8 Uhr, 2 Vorstellungen!

Wiener Blut

Operette in 3 Akten. 3711

Vorverkauf täglich von 11-1 Uhr vorm. an der Theaterkasse. Öffnung der Abendkasse Sonntags 3 Uhr, Wochentags 6 Uhr.

Kirchl. Blaukreuzverein

Castrop.

Sonntag, den 25. Juni:

Jahres-Fest

verbunden mit

Kreisfest der Vereine d. Synode Bochum

Morgens 5 1/2 Uhr: Fest-Gottesdienst.

Pastor Bill, Thüringen.

Nachmittags 3 1/2 Uhr: Nachfeier im evangl. Gemeindehaus.

Ausprachen, Posaunen- u. Gesang-Chöre usw.

mit Kaffeetrinken (Zubrot mitbringen.)

Eintritt frei.

Hierzu wird herzlichst eingeladen.

3681 Das Fest-Komitee.

Bringe meine Garten-Anlagen in empfehlende Erinnerung. Zum Ausschank gelang. nurla Getränke.

2185 Th. Kraushaar

Restaurant „Zum Schlachthof“.

Deutscher Gruppe Kriegsbeschädigter und Hinterbliebener Castrop und Umgegend.

Sonntag, den 25. Juni, vorm. 10 Uhr, im Vereinslokale Haller

Monatsversammlung

beider Abteilungen.

Die Wichtigkeit der Tagesordnung erfordert pünktliches Erscheinen. 3692

Der Vorstand.



Fischer



HERNE, Bahnhofstrasse 78

Grosse und leistungsfähige Spezialgeschäfte
BOCHUM - DORTMUND - BUER

Vorteilhafte

Herren-Sommer-Kleidung

für die Reise und Ferien.

Joppen-Anzüge

gute tragfähige Qualitäten mit besten Zutaten, guter Verarbeitung moderner Mustern

Preise: 1200.- 1500.- 1800.- 2200.- 2500.- 2800.-

Rock und Weste

gute schwarze und marengo Qualitäten

Preise: 2000.- 2200.- 2500.- 2800.- 3000.- 3200.-

Covercoat, Paletots u. Schlüpfer

Sportformen gesteppt, weit-glockig, ein- und zweireihige Formen

Preise: 1500.- 1800.- 2000.- 2200.- 2500.- 2800.-

Gummi- u. imprägnierte Mäntel

weit-glockige Form einreihig mit Raglanärmel

Preise: 950.- 1250.- 1500.- 1850.- 2200.- 2500.-

Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge

gute, tiefschwarze Melton- und Drape-Qualitäten, in bester Verarbeitung

Preise: 2800.- 3000.- 3200.- 3500.- 3800.- 4500.-

Sport-, Loden- und Manchester-Anzüge

mit kurzer und langer Hose, offene u. hochgeschl. Form

Preise: 1200.- 1500.- 1800.- 2000.- 2500.- 2700.-

Lüster- u. Schilfleinen-Anzüge

in hellgestreiften und dunklen Mustern, gute waschechte Qualitäten, offene und geschlossene Form

Preise: 675.- 750.- 900.- 1250.- 1350.- 1550.-

Loden-Mäntel

gute tragfähige Qualitäten

Preise: 725.- 850.- 950.- 1050.- 1200.-

Gestreifte Hosen in Buxkin-, Tirtey- und Kammgarn-Qualitäten

Preise: 150.-, 225.-, 275.-, 350.-, 425.-, 575.-.

8785a

== Wasch-, Lüster- und Loden-Joppen, Auto-Kleidung und Sportausrüstungen. ==

Habinghorster



Festwoche

Von Sonntag, den 25. Juni bis Donnerstag, den 29. Juni (Peter und Paul)

findet auf dem Marktplatz in Habinghorst (Haltestelle der Straßenbahn Evgl. Kirche) ein

grosses Volksfest

statt. — Aufgestellt sind nur erstklassige Geschäfte:

Berg- u. Talbahn, Höhen-Luftschaukel, Flieger-Karussell, Schiffschaukel, Teufelsrad, Gastan-Museum, Zwergen- u. Riesenschau, Welt-Attraktionen, Zauber-Theater sowie Schieß-, Spiel- und Verkaufsbuden aller Art. 3678 **Täglich neue große Ueberraschungen.** Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein: **Die Besitzer.**

Von der
Bundes deutsch
hinterblieben
folgende Zei
Wohl kaum
werbe hat au
Wirtschaftsver
das Zeitungs
Stilllegung ein
Kosten für Pa
art geliegen,
nicht im gerh
Zeitung aber
und Uebermitt
ders trifft das
tigen Verfüg
werden schnell
fern mitgeteilt
kenntnis der
müssen. Für
lich wichtige
am schnellsten
entsprechend
opfer, lässt ei
Bezugsverle
aufstellen, den
wie die paar
den wir die
gelgen, wie es
eure Zeitung
Unternehmen,
tung für ein
wort: „Eine S

Am morg
bert Sänger
len, um in ve
des Männer-
gen, wie der
gend des Weis
Neb zu pflegen
mittags 5 Uhr
meisters, des
Sangesbrüder
richsburg, So
das eigens erb
fellenhaus bet
he Konzert m
Bernischen
ersten Telle de
Stärke hier mo
dann noch die
fälligen Sänge
Nieder zum Vo
tus“ aus der
schen Vardend
Fischer, sowie
Barthold. Au
wird mit einem
ber auf dem
bliebenen Säng
mit seinen 15
„Dem Andenken
nerhöhen werde
pe Maxel-
und „Es haben
Nobelschwinah-
lassen“ (Maas)
Krop-Sobingen:
Nedden“ (Nagel
ren wird Ref. A
ganz unbekannt

Durch
Eine Klet
S

Bundacht mu
stellen, wie das
Ich helfe Hans
gen Jahren hier
merträge. Frü
meinem Namen,
tion kam, wegge
es mir gehen kö
fle die hässliche
einem „von“ um
Also einfach Di
Oberkirchen an
halter War. Wir
und was unser
hätte, hatte er
all's sich wieder
des Verfassers d
geworden. Zwei
einer sogar Kan
weil er mehr Ge
der Kinastie geb
Klasse der Nestor
nicht mitkommen,
lachte der Lehrer
Dünchede“ sagte
von unserer Schu
so dumm aus wie
wird er in der
trieren.“ Da n
haufe und tat ih
ler in die Lehre.
Der Arlen brachte
1914 wurde er ei
bildet. Nach 14
er rechts von H
Ann lieferte er an
Stachelbrant für
reich geworden u
Dolland, zum Teil
Reismächten heru
er sich in deutliche
find so viel, das
Vorans man sich
Gabe Gottes ist, m
versteht

Zweites Blatt der Castroper Zeitung.

Nr. 145.

Rauzeler Neuzeit Nachrichten. • Bladenhorster Tageblatt.

Samstag, den 24. Juni 1922

Aus Castrop und Umgegend.

Kriegsopfer und Zeitung.

Von der Landesgeschäftsstelle des Zentralverbandes deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener Bochum, Wöhrstr. 2, werden uns folgende Zeilen zur Veröffentlichung übergeben:

Wohl kaum irgend ein Stand, Beruf oder Gewerbe hat augenblicklich so unter den heutigen Wirtschaftsverhältnissen zu leiden, wie gerade das Zeitungsgewerbe. Täglich liest man von der Stilllegung einer oder mehrerer Zeitungen. Die Kosten für Papier und die Arbeitslöhne sind derart gestiegen, daß der Abonnementspreis hiermit nicht im geringsten Schritt gehalten hat. Die Zeitung aber ist das unentbehrliche Aufklärungs- und Uebermittlungsglied für alle. Ganz besonders trifft das für uns Kriegsopfer zu. Alle wichtigen Verfügungen, Verordnungen und Gesetze werden schnellstens von den Zeitungen ihren Lesern mitgeteilt. Wie mancher hat schon durch Unkenntnis der Gesetze bitteres Verhängnis erfahren. Für uns Kriegsopfer kommen fast täglich wichtige neue Verfügungen heraus, die wir am schnellsten durch die Presse erfahren und dementsprechend anwenden können. Darum, Kriegsopfer, laßt euch nicht durch die augenblicklichen Bezugsspreize eurer Zeitung verleiten, diese aufzugeben, denn der Schaden könnte größer sein, wie die paar Mark Ersparnisse. Außerdem brauchen wir die Zeitungen, um der Öffentlichkeit zu zeigen, wie es um uns steht. Kriegsopfer, bestellte eure Zeitung nicht ab, sondern unterstütze ein Unternehmen, welches außerordentliche Bedeutung für ein Volk hat und denkt an das Sprichwort: „Eine Hand wäscht die andere.“

Sängertag in Castrop.

Am morgigen Sonntag werden viele hundert Sänger in den Mauern unserer Stadt weilen, um in vereintem Bemühen den Freunden des Männer-Gesanges aus Rath und Fern zu zeigen, wie der Unterverband Castrop und Umgegend des Westfälischen Sängerbundes das deutsche Lied zu pflegen und zu hegen bestrebt ist. Nachmittags 5 Uhr werden unter Leitung des 1. Chormeisters, des Herrn Lehrers Franz Peiß, 750 Sangesbrüder aus Castrop, Rauzel, Jöern, Henrichsburg, Södingen, Bobelschwing und Dingen das ehrenvolle große Vokium im kath. Gesellschaftshaus betreten, um das erste gemeinschaftliche Konzert mit dem Vortrag des mächtvollen Bernerischen Bundespruches zu eröffnen. Im ersten Teile des Konzertes wird der in solcher Stärke hier wohl noch nie gehörte Massenchor dann noch die drei für die Bundestagung des Westfälischen Sängerbundes in Bochum eingeübten Lieder zum Vortrag bringen, nämlich das „Sanktus“ aus der „Deutschen Messe II“ von Schott, das „Vandendorp“ von Elcker und „Reimat“ von Fischer, sowie „Reinweinlieb“ von Wendelssohn-Wartholz. Auch der zweite Teil des Programms wird mit einem Massenchor eröffnet. Zu Ehren der auf dem Felde der Ehre im Weltkriege gebliebenen Sangesbrüder wird der Unterverband mit seinen 15 Vereinen den Stimmlichen Chor „Den Andenken der Gefallenen“ singen. An Männerchören werden dann noch vortragen die Gruppe Rauzel-Jöern: „Deute ich heil“ (Weinzierl) und „Es haben zwei Blümlein geblüht“ (Scholz), Bobelschwing-Dingen: „Junsbrud ich muß dich lassen“ (Naaß) und „Ein rheinisches Mädel“, Castrop-Södingen: „Die Nacht“ (Stotom) und „Tanz liebes“ (Wagler). Zwischen den einzelnen Chören wird Herr F. F. F. F. F. eine auch hier nicht ganz unbekannte Sopranistin, Mädchen von Ru-

hinstein, Jensen, Gries, Hilbach, Brahm, Pflüger und die Arie der Marie aus der Oper „Wasserschmid“ von Lohsing singen. Herr Lehrer Haardt Castrop wird die Begleitung am Flügel übernehmen. Wie man sieht, hat Frau Musica morgen einen „großen Tag“ in Castrop. Möge der Erfolg der Veranstaltung die vielen auf die Vorbereitung verwandten Mühen lohnen!

Den auswärtigen Sangesbrüdern ein herzliches Willkommen! Mögen sie in unserer Stadt recht angenehme Stunden verleben!

• Von der Post. Herr Postdirektor Paaschen vom Postamt in Castrop wird ab 1. Juli in gleicher Eigenschaft an das Postamt in Welle (Hannover) versetzt.

• Der Krieger- und Landwehrverein Castrop hält morgen vormittag 11 Uhr bei Frau eine Generalversammlung ab, zu der alle Mitglieder unbedingt wegen der zu erledigenden wichtigen Vorbesprechungen für die Jubelfeier erscheinen müssen. Außerdem ist Zahlung der Beiträge für das 1. Halbjahr angelegt. Der Jubelverein ist kirchlich bei zu seiner Feier eingeladen. Ueber die Beteiligung soll beschlossen werden usw. Außerdem wird ausführlich über den Stand der Vorbereitungen zum Kreisfest der Krieger- und Landwehrvereine berichtet werden.

• Von der Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenen. Am Sonntag, den 25. 6. 22, steht die hiesige Ortsgruppe der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen vor wichtiger Beschlußfassung. Die Verhandlungen wegen Verschmelzung von Reichsbund und Einheitsverband deutscher Kriegsbeschädigter und Hinterbliebenen zum Reichsbund haben sich zerlagert. Die Schuld sucht man beiden Verbänden zuzuschreiben. Die am 10. und 11. Juni in Dortmund stattgefundene Tagung des Gauverbandes Westfalen im Einheitsverband hat eine Verschmelzung innerhalb der einzelnen Ortsgruppen hervorgebracht. Auch in den Mittelkreisen der hiesigen Ortsgruppe bestehen Meinungsverschiedenheiten, wor die Schuld an der nicht aufgefundenen Verschmelzung trägt. Ein Bericht der an der Tagung teilgenommenen Ortsgruppen haben ihren Austritt aus dem Einheitsverband erklärt und haben sich dem Reichsbund angeschlossen. Der weit größte Teil der Delegierten dagegen billigte das Vorgehen der Verbandsteilnahme und steht ferner treu und fest zum Einheitsverband. Die hiesige Ortsgruppe, die mit 8 Stimmen auf der Tagung vertreten war, gab 8 Stimmen für und 8 gegen den Austritt aus dem Einheitsverband ab. Aufgabe der Mitglieder ist es nun am Sonntag, darüber zu entscheiden, welchen Verband die hiesige Ortsgruppe in Zukunft angehören soll. Sämtlichen Mitgliedern kann daher nur empfohlen werden, an der Versammlung teilzunehmen. (Näheres siehe Inf.-rat.)

• Deutscher Jugendbund. Die am 18. 6. 22. abgehaltene Generalversammlung des D. J. B. erledigte folgende Tagesordnung: 1. Die vorgeschlagene Vorstandswahl hatte folgendes Ergebnis: Herr Herm. Schiller 1. Vorsitzender, Herr Karl Sernau 2. Vorsitzender, Herr Emil Ballbaum 1. Schriftführer, Herr Irene Nepp 2. Schriftführer, Herr Ludwig Gronau 1. Kassierer, Herr Karl Barnecker 2. Kassierer. 2. Die Teilnahme an der Ende nächsten Monat stattfindenden Jugendwoche wurde beschlossen. Die Vorbereitungen hierzu wurden gleich aufgenommen und sind schon in vollem Gange. 3. Die Zusammenkünfte finden vorläufig alle 14 Tage statt und die Mitglieder werden nochmals gebeten, stets pünktlich

und zahlreich zu diesen Versammlungen zu erscheinen. Die nächste Zusammenkunft findet heute abend 8 Uhr im Vereinslokal statt.

• Ermittelt wurden die Täter, welche in der Nacht von Sonntag auf Montag die große Schaufensterscheibe bei Kalsbach zertrümmert haben. Es sind zwei Einwohner Castrops, die sich am Sonntag des Guten ein wenig zu viel geleistet haben, jedoch ihnen die Strafe nicht breit genug war und sie in das Schaufenster gerieten. Der Spah dürfte ihnen recht teuer werden, da für die Ersatzscheibe wie wir hören, 40.000 M. gefordert werden.

• Selbstmordgedanken hatte aufsteigend ein Schwein, das gestern in den späten Nachmittagsstunden seinem Besitzer, einem Anwohner der Kriegerdenkmalstraße auslief und an der Ueberführung der Münsterstraße direkt vor einem Güterzug laufen wollte. Mit eigener Lebensgefahr retteten ein paar Passanten den wertvollen Vorkentner vor dem Zerplatzen.

• Im Metropoltheater erntete gestern nachmittag und abends der Mexikaner Don Alfonso mit seinem „persönlichen Auftreten“ als Entfesselungsstärker und Gelbstranknader vor ausverkauften Säulern kühnsten Beifall. Er ließ sich u. a. von Männern aus dem Publikum mit Striden und Ketten so fesseln und binden, daß es auszuweichen erschienen mühte, daß er auch nur noch im geringsten ein Glied bewegen könnte. Dann wurde er in einen Eisenkäfig gesperrt, der nur ein kaum fassbares Ausloch besaß. Es dauerte nur wenige Minuten und Don Alfonso wand sich — aller Fesseln, Ketten und Bandes ledig — durch diese enge Öffnung und stellte sich als „freier Mann“ dem erstaunten Publikum vor. Mehrfach überausend waren seine Leistungen als Gelbstranknader. Er öffnete kurzerhand eine mit schweren Sicherheitskettensperren versehene eiserne Kasse. Da es sich nicht um Schwindel handelte, erhielt daraus, daß es dem Publikum freigestellt ist, Ketten, Fesseln, Stride und Kassetten mitzubringen. Das Programm des Metropoltheatrs bringt dann viel sensationelles Erlebnisse in dem überaus spannenden Detektivdrama „Das verschwundene Haus“ und den interessanten 2. Teil von „Tanzan“, der von uns bereits ausführlich besprochenen modernen Mobilmade.

• In den Polard-Lichtspielen ereit 3. 3t. der urkomische Gerhard Dammann im Lustspiel „Eine tolle Sache“ kühnsten Beifall. Auch die Vorstellung des bekannten und beim großen Publikum sehr beliebten Romans „Was tat ich Dir?“ von Hedwig Courths-Mahler fand viel Anklang. In 6 Akten wird eine äußerst spannende Handlung abgewickelt, die die Zuschauer von Anfang bis zum Ende fesselt.

Aus dem Emschertal.

Habinghorst. Die Elternbeiratswahl (en) ergaben auch hier, daß die Eltern in ihrer erdrückenden Mehrheit für die konfessionelle Schule sind. Trotz der größten Anstrengung der freien Elternvereine brachte sie es am Sonntag 1. der hiesigen kath. Volksschule nur auf 20 Stimmen, während die kath. Elternvereine 824 und die polnische, die ebenfalls für die konfessionelle Schule eintritt, 188 Stimmen aufbrachte. Von den 16 Mandaten erhielten die Kandidaten der kath. Elternvereine 10, die der polnischen 6, während die „Freien“ leer ausgingen. Am Sonntag 2. erhielt die kath. Elternvereine 182 Stimmen gleich 5 Mandate, die polnische 145 Stimmen gleich 4 Mandate, die freie 10 Stimmen gleich 0 Mandate. An der evangelischen Schule erhielten die Vertreter der konfessionellen Schule

108 Stimmen gleich 9 Mandate, die freie Elternvereine 51 Stimmen gleich 3 Mandate. (*)

• Habinghorst. Zu der morgigen Sitzung (en), von der wir bereits berichteten, trafen inzwischen noch so viel Unternehmungen ein, daß sich der zur Verfügung stehende Platz als zu klein erwies, obgleich jedes Geden und Winkeln ausgenutzt wurde. Vertreten ist sozusagen alles. Freunde derartiger Volksbelustigungen werden hier gewiß auf ihre Kosten kommen. (Näheres siehe Anzeigenteil.) (*)

• Habinghorst. (Das Jubelst des Bergmanns-Unterstützungsvereins.) Das bekanntlich vom 8.—10. Juli festlich begangen wird, rückt immer näher. Die Vorbereitungen sind so weit gefördert, daß man sagen kann, wenn das Wetter günstig bleibt, wird die Feler einen Verlauf nehmen, wie Habinghorst noch keine gesehen hat. Die Wirtschaft auf dem Festplatz ist an Herrn Bilschaut vergeben, der die Gewähr dafür bietet, daß er durch Lieferung vorzüglicher Speisen und Getränke, für die Vermehrung seines guten Rufes als „Versorgungskommissar“ sorgen wird. Anerkennung verdienen die Gastronomen von Rauzel und Habinghorst, die am Festtage ihre Wagen für die Jubilare, Ehrenjungfrauen usw. kostenlos zur Verfügung stellen. Auch die Geschäftswelt bringt dem Jubelverein großes Interesse entgegen dadurch, daß sie sich bereit erklärt, den Verein durch Kartenübernahme und Kartenverkauf zu unterstützen. Der bekannte Unternehmer Bedmann Sierne hat für die Volksbelustigungen ca. 35—40 Geschäfte verpflichtet, so daß ein glänzender Unapar, in dem alles Mögliche und Unmögliche „los“ sein wird, zu erwarten steht. Ueber den engeren Rahmen der Festfeier ein andermal! (*)

• Habinghorst. (Im Silberkranz.) Das Fest der Silbernen Hochzeit können am heutigen Tage die Eheleute Heinrich Böken und Frau Maria, geb. Drefen von hier im Kreise ihrer Kinder begehen. Möge sich das Silber auch noch zu Gold verwandeln! (*)

Turnen, Spiel und Sport.

Fußball.

G. S. V. 02-Spielbetrieb für Sonntag, 25. Juni.

I. Mannschaft.

spielt um 5 Uhr an der Bladenhorsterstraße gegen Turn- und Sportverein 1887 Rar.

II. Mannschaft.

fährt um 1 Uhr zum Spiel gegen II. Mannschaft Germania nach Datteln. Anstoß 2.30 Uhr. Treffpunkt 12.30 Uhr im Vereinslokal.

III. Mannschaft.

spielt an der Bladenhorsterstraße gegen III. Mannschaft Turn- und Sportverein 1887 Rar. Anstoß 3.30 Uhr.

V. B. 11 I. — Wing Baak I.

Wing Baak I., Klassenmeister ist Sonntag in Castrop beim V. B. 11. Wing Baak stellt eine sehr gute, besonders eifrige Mannschaft. Der Sturm ist die Stütze der Mannschaft, der durch ständige Durchbrüche und überaus glatte Kombinationen schon oft seinem Verein den Sieg gebracht hat. Seiner Zeit spielte V. B. 11 gegen Wing Baak 3:3. Man darf auf den morgigen Ausgang gespannt sein. Anstoß 5 Uhr.

V. B. 11 I. 2. — Sportverein 1912 Södingen

V. B. 11 tritt morgen mit einer vollständig neuaufgestellten Jugend an, so daß man, zumal Södingen ebenfalls eine andere Jugend hat, keiner Mannschaft den Vorzug geben kann. Anstoß 3 Uhr.

Durch dick und dünn.

Eine kleine Sonntagsplauderei von Hans Dünschede.

Castrop, den 24. Juni.

zunächst muß ich mich dem freundl. Leser vorstellen, wie das in der guten Gesellschaft üblich ist. Ich heiße Hans Dünschede und wohne seit einigen Jahren hier am Ort und zwar in der Widmerstraße. Früher hatte ich noch ein „von“ vor meinem Namen, aber das habe ich, als die Revolution kam, weggelassen, weil ich bange war, daß es mir geben könnte wie den Franzosen 1789, wo sie die häßliche Mode einführen, alle Leute mit einem „von“ um einen Kopf kürzer zu machen. Also einfach Dünschede. Meine Wege stand in Datteln an der Venn, wo mein Vater Posthalter war. Wir waren unserer neun Geschwister, und was unser Erzeuger an Gehalt zu wenig hatte, hatte er an Kindern um so mehr. Da alldies wieder aus. Aus allen, mit Ausnahme des Verfassers dieser Zeilen, ist etwas Lichtes geworden. Zwei sind Pastöre in Sauerlande, einer sogar Landrichter. Der steht noch höher, weil er mehr Geld verdient. Am meisten hat's der Finanzgelehrte gebracht. Er besuchte die unterste Klasse der Rektorschule in Meische, konnte aber nicht mitkommen, und am Schluss des Schuljahres sagte der Lehrer zu meinem Vater: „Herr von Dünschede“, sagte er, „nehmen Sie den Jungen von unserer Schule herunter! Er sieht zwar nicht so dünn aus wie er ist, aber wenn er hier bleibt, wird er in der Sekta noch einen Schnurrbart kriegen.“ Da nahm ihn der Vater mit nach Hause und tat ihn in einen Kolonialwarenhandlung in die Lehre, wo er dermalinshändler wurde. Der Vater brachte ihn in die Höhe. Am 1. August 1914 wurde er eingezogen und in Grefeld ausgeschiedet. Nach 14 Tagen schickten sie ihn zurück, weil er rechts von links nicht unterscheiden konnte. Nun lieferte er zuerst Schmieröl, dann Benzol und Schmelzdrat für das Meer. Davon ist er schwerreich geworden und hat sein Geld zum Teil in Holland, zum Teil in der Schweiz angelegt. Um Weihnachten herum schickte sie ihm die Zinsen, die er sich in deutsche Papiere umgelenkt hat. Es sind so viel, daß er sie nicht alle verbrühen kann. Woran man sieht, daß auch die Dummheit eine Gabe Gottes ist, wenn man sie recht zu gebrauchen versteht.

Die ganze Welt redet heute nur noch von der entsetzlichen Feuersbrunst, zumal die Frauen. Die haben auch die meiste Ursache dazu. Die Männer sehen sich an den abgedackten Tisch und ahnen nicht, was die armen Frauen für Not und Sorge haben. Die meine fragt mich oft: „Was soll ich diesen Mittag kochen?“ Dann sage ich jedesmal: „Kartoffeln und Nudeln.“ Den esse ich gern, erstens, weil er billig ist und zweitens, weil er die Verbindung mit der Außenwelt aufrecht erhält. Nach diesem köstlichen Mahle greife ich zur Zeitung, um zu erfahren, wie der Dollar steht. Der tanzt immer noch auf und ab. Merkwürdig, wenn er fällt, werden bei uns die Preise höher und wenn er fällt, wird er niedriger. Ich bin noch von der alten Welt und kann mich an den neuen Marktzug nicht recht gewöhnen. Die jungen Leute haben's rascher gelernt. Beim Besuche sollten wir immer daran denken, daß wir dies nicht mit der ehemaligen Markt tun, sondern mit einem Papierfetzen, der wenig Verheißung mehr zu unserm früheren Gelde hat. Statt „Markt“ sollte man deshalb auch lieber „Papiermarkt“ abgeben. Wenn mir der Kellner für drei Tischen Bier, das früher zusammen 30 Pf. kostete, 15 Mk. auf 50 mal so viel, abfordert. Lann er eben so auf: „Mitte, 15 Pf.“ wie 15 Mk. sagen. Dann fällt mir die Summe nicht so sehr auf die Nerven und ich trinke den Stoff, in dem ich ab und zu Trost und Veranlassung finden muß, noch mal so gern. Der Sorgen hat, hat auch Viskör, und da ich den nicht habe, muß ich mich mit Bier bescheiden.

Der Entwurf unserer Markt und ihrer Auf- und Abwärtsbewegung veranlaßt mich die Scheinblüte unserer Industrie, ihrem Tiefstande die Ursache des Auslaufes, das bei uns billiger läuft als im elischen Lande. Eine Stabilisierung der Markt und deren Anpassung an den Weltmarkt würde den Aufbruch unseres künftlich aufgebauten Wirtschaftslebens bedeuten. Dann bleiben die auswärtigen Aufträge aus, und Arbeitslosigkeit, wie sie Amerika, Frankreich und England seit langem haben, wird die unmittelbare Folge sein. Verbilligung der Lebensmittelpreise die zweite, da die Konsumkraft der Masse erschöpft ist. Dabei kann der Mittelstand, das Beamtenum, wie überhaupt der konstante Teil des Volkes, nur gewinnen. Die waren bisher die Dummchen, da ihre Einnahme lange nicht in dem Maße mit der Teuerung gleichen Schritt gehalten hat wie

die der Gewerbetreibenden und Arbeiter. Was aus den Arbeitslosen werden soll, wage ich nicht auszuenden, weil mir auch keine Mäße geben, denn was kommen soll, kommt doch, und es hat seinen Zweck. Ich überlasse auch nur eine Minute zu ängstigen. Nur die Gegenwart ist dein! Mit ihr leben, den Augenblick genießen und auf die Zukunft hoffen, ist wahre Lebensphilosophie, die über das Gerede der Zeit hinweghelfen.

Nun zu etwas anderem. Ich bin an keine Disposition gebunden, und der Herr Redakteur sagte mir wörtlich: „Schreiben Sie ganz zusammenhanglos und möglichst so, daß die Leser nicht zu viel nachdenken brauchen. So gefälligst den Castropern am besten.“ In Nr. 129 befaßt sich ein Mitarbeiter darüber, daß bei einem Promenadenkonzert viele junge Leute das Musikpodium nicht umstellt und die Schallwirkung beeinträchtigt. Der Mann hat nicht unrecht, aber bloß hören, sondern auch sehen will. Was nutzt mir die Interie, wenn ich nicht weiß, woher sie kommt. Ein künstlerischer Eindruck ist um so tiefer und nachhaltiger, wenn er sich durch den Gesichtssinn und den Gehörssinn gleichzeitig der Seele einprägt. Ich habe eine 19jährige Tochter, die mich auch immer dichte bei sich, wo etwas los ist, und sie drängt sich überall in die vorberühende Reihe. Die krammen Schnurrbärte der Musikanten haben ihr angetan, und sie sagt, wenn die sich beim Mäßen so krüben, hätte die Haare fast senkrecht in die Höhe ständen, hätte sie einen Hauptpaß und sie käme aus dem Boden gar nicht heraus. Der Musikant würde ihr das Veranlassen verderben, wenn er um das Podium Schranken errichtet. Wie es Wos bei der Gesehgebung auf Einat. Die Neugier ist der Makel der Kultur eines Volkes gerade wie der Verbrauch an Seife. Je mehr sie im einzelnen Individuum in der Erscheinung tritt, um so höher die Stufe seiner geistigen Entwicklung und Anpassungsfähigkeit!

Zum Schluss noch eine Kleinigkeit, die allgemeines Interesse beansprucht. Wenn es irgend eine Verhörde gibt, die den Zug der Zeit erfasst hat, ist es die deutsche Reichspost. Sie hat vom 1. Juli ab ihre Portofäge auf das 30fache des Friedenspreises gesetzt. Eine Postkarte im Fernverkehr kostet von da ab 1.50 Mk. und ein Brief 3 Mk. Es lebe der Fortschritt und alles, was sich den veränderten Zeitläuften anpassen kann! Ver-

hältnismäßig billig sind die Ansichtskarten geblieben, auf deren Vorderseite Grühe oder ähnliche Höflichkeitssprüche mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind. Sie kosten 50 Pf. Aus solchen Grußkarten und aus der Fassung der Grußformen läßt sich zwischen Absender und Empfänger, wenn sie sich vorher etwas herochen haben, leicht eine Geheimdiplomatie herstellen, die den Adressaten über alles, was er gern wissen möchte, unterrichtet. — Noch besser als die Post hat mein Krieseur verstanden. Der ist einer von den ganz Gellen. Statt der 50 Pf. die er für Haar- und Bartschneiden nahm, hat er mir vorige Woche 18 Mark, also das 36fache, abgenommen. *) Er läßt jedesmal so spitzbübisch, wenn ich zu ihm komme, denn ich habe von meinem ehemals dichten Haar- schopf im Laufe der Jahre mehr als 1/4 wegemüßigt. Es ist nur ein kleiner Kranz übriggeblieben, so eine Art Pflöckchen, den er in 10 Minuten fortgeschneppelt. Er meint, indem er mir seinen Tarif unter die Nase hält, in der Qualität seiner Kunden dürfe er keinen Unterschied machen, und wenn bei mir kurz abnagte, dauere es bei andern um so länger. — Noch weiter als mein Verschönerungsrat hat's der Lohnschneider gebracht. Nach einem „Teuerung und Vern“ übertriebenen Artikel d. Sta. kann er sich 1/100 der Lebenshaltung der Vorkriegszeit gestatten, Kleidung und Erholung einbezogen, während die Beamten, wenigstens die der unteren Gehaltsstufen, nur mehr 1/4 ihrer Friedenssinnahme haben.

Damit für heute genug. Ueber das demnächst in Rauzel zu errichtende Schlamm- und Moorbad vielleicht ein andermal. Da hätten wir ein Salzschloß in nächster Nähe, wo einer seinen Rheumatismus billig loswerden kann. Eisenbäder und Baderiektion können nichts Befreies tun, als die Vorbereitungen möglichst zu beschleunigen, sonst kommt ihnen noch ein Konfortium m. B. S. dazwischen. Der Gedanke, das idyllisch gelegene Rauzel mit seinen Industrie-palmen in einen Kurort zu verwandeln, hat etwas Verlockendes und ist von einer Tragweite, die sich vorläufig noch nicht einmal annähernd übersehen läßt.

*) Es war zwar am Vortage von Sonntag, an dem die Barbier noch mehr Geld nötig zu haben scheinen als gewöhnlich Eterliche.

dessen Form eine Extragabe ist. Auch die Menschen sind in der besten Form, was das letzte Spiel gegen Sport Gewinne beweist. Sehr interessanter Sport ist zu erwarten. Anfang 4 Uhr. Vorher spielt die 2. Mannschaft.

Die Neuordnung der Einkommensteuer.

Von G. Niech-Dessau.

Zu der Einkommensteuer ergeben dauernd No-
wellen, welche die einzelnen Erhebungsstufen ab-
ändern und die Art der Erhebung umformen.
Im Publikum findet man hierfür keine Erklä-
rung, und doch ist die Lösung die denkbar ein-
fachste. Die von Zeit zu Zeit der Einkommen-
steuer ergangenen Novellen sind notwendig, um
Änderungen zu vermeiden. Die Grundzüge der Be-
steuerung werden in dem Augenblicke zu un-
klar, in dem die Geldentwertung einen
solchen Grad erreicht hat, daß die Grenze des Ex-
istenzminimums sich hinaufsetzt. Um eine Anpas-
sung zwischen Steuerfakt und Geldentwertung
herbeizuführen, ist auch die jetzige Einkommen-
steuernovelle ergangen, die maßgebend für das
im Kalenderjahre 1922 bezogene Einkommen sein
wird, und vermutlich auch maßgebend für die end-
gültige Veranlagung der Einkommensteuer von
1922, die mit dem Beginn des Jahres 1923 erfol-
gen soll.

Da die neuen Bestimmungen eine Anpassung
an die Valuta darstellen, bringen sie naturgemäß
eine Herabsetzung der Steuerleistung. Während
nach der Novelle zum Einkommensteuergesetz vom
24. 3. 1921 die Einkommen bis zu dem Betrage
von 24.000 M. dem Steuerfakt von 10% unterla-
gen, ist nunmehr eine Verringerung in der Höhe
von 10% bei einem Einkommen bis zu 50.000 M.
vorgesehen. Entsprechend diesem Maße mußten
sich nunmehr sämtliche Steuerfakt verschieben. In
Zukunft ist ein Steuerfakt maßgebend, der die fol-
gende Kurve beschreibt: Es sind zu zahlen nach
dem ersten 50.000 M. für die nächsten 10.000 M.
15%, für die folgenden 10.000 M. 20%, für die
nächsten 20.000 M. 25%, für die folgenden 100.000
M. 30%, für die weiteren 100.000 M. 35%, für die
nächsten 200.000 M. 40%, für die weiteren 500.000
M. 45%, für die nächsten 500.000 M. 50%, für die weite-
ren 500.000 M. 55%. Alle anderen noch höher-
en Einkommen unterliegen einem Steuerfakt
von 60%. Die steuerliche Erleichterung, die nach
der neuen Einkommensteuernovelle hervorgetre-
ten ist, muß demnach als entscheidend angesehen
werden. Wenn zuvor ein Einkommen von 50.000
M. eine Steuer von 10.000 M. zu entrichten hatte,
so ist für 1922 für das gleiche Einkommen eine
Steuer von 5000 M. zu entrichten, weil der Steuer-
fakt von 20,2% auf 10% sank. Ein Einkommen
von 100.000 M. das zuvor mit dem Steuerfakt
von 10% 10.000 M. zu entrichten war, ist nunmehr
mit 15,5% zu entrichten, was eine Verringerung
von 10% und 15,5% veranlaßt, so daß eine
Verringerung in der Höhe von 15.500 M. erfolgt.
Nun sind aber noch weitere Steuererleichterungen
vorgesehen worden, denn auch die Abzüge,
welche für die Familie eines Steuerpflichtigen
vorzunehmen waren, sind zu Gunsten der Steuer-
zahler verändert worden. Nach den neuen Be-
stimmungen können für jede Ehefrau, die von
dem Steuerpflichtigen unterhalten wird, 240 M.
abgezogen werden, gegenüber nur 120 M. nach
den bisherigen Bestimmungen. Auch die Einkom-
mensgrenze ist verändert worden. Hier hat al-
lerdings eine Herabsetzung der Mindestvermö-
gensgrenze stattgefunden. Die neuen Bestimmun-
gen sehen eine Verringerung auf den Abzug von
240 M. nur dann vor, wenn das Einkommen nicht
mehr als 50.000 M. anwächst. Zuvor war die
Grenze 60.000 M. und es war zudem bestimmt,
daß Einkommen über 60.000 M. und bis zu 100.000
M. den Betrag von 60 M. abziehen konnten. Die-
se Bestimmung entfällt hinfürst ganz. Demgegen-
über sind die Abzugsbeträge wesentlich erhöht wor-
den. Für ein jedes minderjährige Kind, das zum
Abzug gebracht, aber noch nicht selbst zu einer
Einkommensteuer veranlagt ist, werden 360 M.
zum Abzug gebracht, wenn das Einkommen nicht
mehr als 200.000 M. beträgt. Zuvor wurden für
ein minderjähriges Kind 180 M. abgezogen, wenn
das Einkommen nicht höher als 24.000 M. war.

rentner verändert. Die Anrechnung der Kapital-
ertragsteuer auf die Einkommensteuer findet nach
den neuen Sätzen in der folgenden Weise statt:
Bei einem Einkommen nicht über 10.000 M. wird
die Kapitalertragsteuer in ihrer vollen Höhe er-
stattet oder angerechnet, bei einem Einkommen
von mehr als 10.000 M. aber nicht über 20.000 M.
findet eine Anrechnung oder Rückerstattung zu
50% statt. Bei Einkommensprämien ist der ab-
zugsfähige Betrag von dem zuzulässigen Betrag
von 1000 M. auf den Betrag von 3000 M. heraufge-
setzt worden.

Für die Lohnsteuer sind ebenfalls wesentliche
Veränderungen gegenüber den letzten Bestimmun-
gen vom 11. Juli 1921 eingetreten. Der Grund-
satz war hier die Einkommen bis zu 24.000 M.
nunmehr bilden die Einkommen bis zu 50.000 M.
den Grundtarif. Die abzugsberechtigten Verbe-
rungen machten bisher 180 M. aus, dieser Be-
trag ist nunmehr auf 540 M. heraufgesetzt worden.
Also auch hier ist eine ganz wesentliche Vermin-
derung der Steuerlast aller Einkommen bis zu
der Höhe von 50.000 M. eingetreten. Abzügen
sind von dem Steuerbetrag für eine unterhalte-
ne Ehefrau 240 M., für den Steuerpflichtigen selbst
die gleiche Summe, für jedes minderjährige Kind
das zur Einkommensteuer noch nicht selbständig
veranlagt ist, weitere 360 M. Zuerst würde
nach den neuen Bestimmungen der Lohnsteuer ein
Ehemann mit Frau und zwei Kindern zum Ab-
zug zu bringen haben: 480 M. für sich und die
Frau, 720 M. für die minderjährigen Kinder, 540
M. für Verbrüderungskosten, das entspricht mithin
einer Abzugssumme in der Höhe von 1740 M.
Eine Familie mit drei minderjährigen Kindern
würde zum Beispiel bis zu dem Betrage von 2190
M. Abzüge vornehmen können.

Die neue Einkommensteuernovelle ist für das
Einkommen vom Arbeitslohn und für die Ein-
kommensteuer vom 1. Januar dieses Jahres an
in Kraft getreten. Lohnsteuern, die
ihrer Höhe nach noch einer Einkommensteuerver-
anlagung unterliegen, die also nicht unter die
Bestimmung über die Lohnsteuer vom Juli 1921
fallen, haben hinfürst ebenfalls das Kalenderjahr
und nicht, wie bisher, das Steuerjahr für ihre
Veranlagung zugrunde zu legen.

Die neue Faszistenbewegung.

Der Feldzug der Faszisten nach Bologna hat
gezeigt, daß der Bürgerkrieg der Italiener als
Nachkriegsergebnung eine händliche Einrichtung
geworden ist. Vor drei Jahren wurde die Bewe-
gung der Faszisten — keine Partei — gegründet.
Professor Benito Mussolini, der Herausgeber des
„Popolo d'Italia“ in Mailand, sammelte die ehe-
maligen Kriegerführer antiozialistischer Ge-
sinnung um sich, die als Abzweiger der Interbun-
del (fascisti) das Volk der antiozialistischen Kri-
sen im grün-weiß-roten Schilde trugen. Ur-
sprünglich, wenigstens dem Anschein nach, auf Ab-
wehr eingestellt, bildeten die Faszisten bald eine
über das ganze Land sich erstreckende Sturm-
truppe; und ihr Kampf gilt den „Noten“. Die
Mobilisierung der Faszisten ist allgemein. Mit
ihnen fertig zu werden, dürfte schwer halten. Die
Regierungen haben es bisher nicht vermocht, we-
der Violett, noch Bonomi noch Facta. Die Schmie-
rigkeit bestand bisher darin, die faszistische
Politik des Faszismus zu fassen und zu brand-
marknen. Die Anhänger der Bewegung laufen
mehr aus Leidenschaft als aus gereifter Erkennt-
nis mit. Sie haben fast gar keine politische Er-
ziehung. Man weiß nirgends, woran man mit
dem Faszismus ist. Er nimmt jedesmal, wo er
austritt, eine besondere Färbung an. In Ter-
rara und Novigo wurde er zur Agrarbewegung.
In Panama trieb er Freimaurerei. In Florenz
hält er es mit den Aristokraten und mondänen
Literaten. In vielen Orten ist er kramm kom-
munistisch, in anderen wieder halb republikanisch.
Viel ist er gut Freund mit der katholischen Volks-
partei und nimmt Katholiken in seine Reihen auf,
bald stellt er sich auf „Antifaschist“ hinaus, wie
z. B. gerade in Bologna, wo er schon in dieser
seiner Hochburg selbst die meisten Anhänger hat.
Überall aber ist er der Verbündete über den Kopf
gewachsen. In allen Orten und Provinzen wirkt
er terroristisch. In Nord- und Mittelitalien hat
er seinen Erbfeind, den Kommunismus, völlig
niedergeworfen, leider nicht mit dem sicheren und

ren diese Waffen. Während sie es aber planlos
und ohne äußerste Entschlossenheit tun, arbeitet
der Faszismus mit strategischer Kunst. Wo immer
die Sozialisten sich aufheben an die Öffentlichkeit
wagen, erscheinen alsbald in ihren Lastautos
Hunderte von Faszisten der ganzen Umgegend,
bis an die Zähne bewaffnet, holen die kommuni-
stischen Führer, die nicht rechtzeitig geflohen
sind, aus den Betten und halten „Gericht“. Oder
sie zünden ohne langen Prozeß die Gewerkschafts-
messen und die Redaktionsgebäude kommunistischer
oder sozialistischer Blätter an und ebenso die
Bauernhäuser, die aktiven Kommunisten gehören.
Und die Regierung, die Polizei? Sie hätte den
Waffenstillstand, den Mussolini während der Ge-
werkschaften in der Kommunisten einhielt,
benutzen sollen, um in aller Stille eine allge-
meine Entwaffnung durchzuführen. Jetzt ist es
zu spät, und über das fiebernde Land verhängt
sich ein düsterer Schatten, dessen beide Parteien.

Dem deutschen Volk ins Stammbuch.

Von Hans Sturmer-Berlin.

Deutsches Volk!

Du fährst an innerer Kollisionsstelle. Deine
Stellung ist dir, denn sie ist nur die Marke
für deine Verlegenheit. Du glaubst, die Zenti-
mentalität entschuldigen; was dir tut, ist nur
zu dir selbst. Im hinwandelnden Strom des
Lebens behauptest du nicht das Wort, sondern
der Entschluß. Du stehst vor einem Dilemma,
deiner harter heroischer Entschlossenheit. Kein
Volk ist selbst in seinen schlimmsten Tagen so arm
daß nicht irgendwo ein Heldentum gedeihe, dort
aus fargem Grund, aber ja. Nimm Anteil an
den Gefühlen, aus deren Stürzen dein Leben
wuchs. Sei deiner Taten würdig! Ehre die Sel-
tenen, die großen Einsamen, die dich zum wieder-
erkannten Deutschland, zum Leben zurückrufen.
Lass ab von dem schändlichen Tun, um deines
herrlichen Landes willen, dessen Menschen von
deinem Blut sind, mit flüchtiger Gedächtnis nach
fremden Tagen gehen.

Du magst die Worte wenden und dein Tun
bemühen: was zwischen dir und dem Deutsch-
tum steht, ist Lüge und Selbstbetrug. Bedenke
deiner Väter und Ahnen, oder ist jegliche Er-
nennung ausgelöscht?

Denke des Völkermordes deiner Väter!
Bedenke dich, oder deine Enkel werden dich
verfluchen.

Verdienst.

Von Landgerichtspräsident B. Mayer-München.
Es ist wohl eines der schönsten und härtesten
Worte, das wir in der deutschen Sprache besitzen
— „Verdienst“ — sei es nun, daß es „das Ver-
dienst“ bedeutet, den Erfolg der Bemühungen um
irgendeine gute Sache, mit der man dadurch ver-
wachsen ist — sei es auch, daß es „den Verdienst“
bezeichnet, den ethisch erworbenen Lohn für ethisch
geleistete Arbeit.

„Das Verdienst“ wird wohl, richtig aufgefaßt,
immer von gleichem inneren Werte bleiben.
„Der Verdienst“ ist heutzutage, wie viele Be-
griffe, zu einem Umfang und einer Entartung der
Auslegung gelangt, die für unser ganzes Volk
von den schlimmsten Wirkungen sind, so daß es
höchste Zeit ist, daß sich das gesunde sittliche Be-
wusstsein in uns dagegen wehrt.

Man kümmert sich vielfach nicht mehr darum,
ob der „Verdienst“ wirklich ein „Verdienst“ in
dem Sinne ist, daß er auf anständige Weise er-
worben, „verdient“ worden ist.
Der mühselige Verdienst, der selbstsüchtige und
stumpfsinnige Geldverdienst beherrscht viele Men-
schen und führt zu jenen faszistischen Auswüchsen des
Wahns und der Überverehrung, denen wir auf
Schritt und Tritt begegnen. Sie sind mehr, als
man glaubt, an unserem ganzen Nahrungsmit-
tel- und Unterhaltungsleben. Unter dem wir alle jede Minute un-
seres Alltagslebens leiden.

Man frage sich nicht mehr, ob sie mit der
Art, wie sie erwerben, einen einzelnen anderen
oder die Allgemeinheit schädigen. Wenn nur das
Papiergeld raucht, das man dafür einnimmt,
dann sind alle Vermutungen und Gemissensbisse
weggeschwemmt und man vergißt oft ebenso

Da hörte man von einem Kaffeereisenden, der
in einer öffentlichen Gaststätte damit probierte, daß
er den Kaffee, den er um hundert Mark für das
Fund verkauft, für zwanzig Mark in der Hand
habe und unangehört viel Geld verdiene. Zum
Wohle der Menschheit ist es, wenn man vor allen Leuten
ein paar Tausender heraus und zerstreut in die
kleine Städte. So etwas läßt einerseits Mä-
schliche auf die Art des „Verdienstes“ zu. An-
dererseits kann man sich denken, wie wenig der
artige Ereignisse beitragen, die Menschen ein-
ander näherzubringen, den Massenhaß zu vermin-
dern, die Verbitterung zu beseitigen, die Döpfung
auf Aufbau und Besserung unserer Zustände zu
wirken. Die Kaffeereisenden sind nicht bloß Ver-
gütungsstätten, sondern sehr oft die Zuflucht ar-
mer Menschen, die ihren durch kein Wohlge-
bürgen Magen mit dem braunen Saft des
Hunger hinüberzubringen suchen. Da liegt
vielleicht so ein bedauerndes verdienstloses
körperliches oder geistiges Arbeiter und nicht
solche Dinge mit an. Mit welchen Empfindungen
muß er seine Beobachtungen begleiten und im
Gedächtnis behalten!

Ein anderes Bild. Eine Milchverkäuferin, die
der Panikschrei angeht, leugnet, selbst und
absichtlich Wasser in die Milch gegeben zu haben.
Es könne ja sein, meint sie, daß ihr Mann beim
Blumen gießen Wasser in das Milchgefäß geschüt-
tet habe. Statt der süßesten Milch, der fargen
und ungenießbaren Nahrung unserer Kinder und
Kranken, „Blumenwasser“! Welche merkwürdige
Auffassung vertritt sie doch! Wenn das, was die
Frau gesagt hat, wahr ist — welche Gleichgültig-
keit im Betriebe eines Geschäftes mit dem kost-
barsten Nährstoff, den wir besitzen! Wenn es
nicht wahr ist und die Milch absichtlich gefälscht
wurde, wie leicht muß das einem Menschen von
der Hand gehen, der es mit seinem Gewissen ver-
einbaren kann, solche Ausreden zu finden!

So klein und unbedeutend für die Allgemei-
heit derartige Fälle sind — die man übrigens
sittlich und bündlich durch weitere drastische Bei-
spiele vermehren könnte — sie gewähren einen
tiefen Blick in die traurigen Verhältnisse, in
denen wir leben. „Verdienst“ über alles! Nicht
sich auf nichts und niemand!

Ehe da nicht die Unform kommt — im Kleinen
und im Großen — kann es nicht wieder richtig
gut werden. Diese Wege zu erzielen und — wo
es sein muß — zu erzwingen, muß das unab-
lässige Bestreben aller sein, die wissen, daß eine
Volksgemeinschaft nicht bestehen kann, aus der
die Nächstenliebe zum größten Teil durch die
Eigensucht ausgeschaltet ist.

Gottesdienstordnung.

Kath. Kirche Göttingen. 6 Uhr 1. hl. Messe, 6.45
Uhr 2. hl. Messe mit Predigt, 7.45 Uhr Vespermesse
8.30 Uhr Kindermesse mit Predigt, 9.30 Uhr Hoch-
amt mit Predigt, 10.45 Uhr letzte hl. Messe mit
Predigt, 2.30 Uhr Andacht, 5 Uhr Andacht.

Evangel. Kirche Göttingen. 7.30 Uhr Frühgottes-
dienst Pastor Walther, 9.30 Uhr Festgottesdienst,
Reichardt der evgl. Kirch. Musikvereine Pa-
stor Pfl aus Königsl., nachm. 3.30 Uhr Fest-
sammlung im Gemeindefaule. Mittwoch abends
8 Uhr evangel. Pastor Walther.

Evangel. evgl. Gemeindefaule und Musik. 17.
Sonntag nachm. 3.30 Uhr Evangelisation, Predi-
ger Schilling, 5 Uhr Chor- und Gesangsabend, Mit-
woch 6 Uhr abends Bibelfunde, 8 Uhr Jugend-
bund.

Kirch. evgl. Gemeinschaft im evgl. Gemeindefaule.
Sonntag Bibelfunde am Musikverein.
Dienstag abends 8 Uhr Bibelfunde, 9.30 Uhr.
Otto, Berlin. Freitag abends 7.30 Uhr Singstun-
de des gemischten Chors.

Evangel. Kirche Söbingshork. 9.30 Uhr Gottes-
dienst Pastor Mülling, 10.45 Uhr Taufen, 11 Uhr
Kindergottesdienst.

A. Grüne: Horne

Bahnhofstr. 10: Fernsprecher 817

Spezialgeschäft für seine
Lederwaren und Reiseartikel.
In Offenbach Fabrikate.

Ein Vermächtnis.

Roman von W. Waldbühler.

(Nachdruck verboten.)

„Ich kann das nicht beurteilen, gnädiger Herr.“
Antworte Jorka unterwürfig. „Aber alles Schlimme,
was den armen Kindern in ihrer Jugend gescheh-
t, ist noch immer von jener Seite gekommen. Und es ist ja
auch möglich, daß der Schurke seinen Auftrag nicht so
ausgeführt hat, wie er ihm erteilt worden ist.“

„Ueber diese Dinge kann ich mich mit Ihnen nicht
unterhalten, Jorka! Aber was wird denn nun in
Frankenthal weiter geschehen? Wenn ich Sie recht
verstanden habe, glaubt man ja auch dort nicht an ei-
nen Unglücksfall, sondern an ein Verbrechen?“

„Ach, das ist es ja, was mich so sehr beunruhigt
und mich so ratlos macht! Es ist eine große Unter-
suchung im Gange, weil sie durchaus den Mordver-
dacht wecken. Und sie haben mich schon so viel ge-
fragt, daß ich förmlich Blut geschwitzt habe.“

„Sie haben sich doch höfentlich nicht dazu verlei-
ten, Namen zu nennen?“

„Und wenn Sie mich in Stücke geschnitten hätten,
würde ich es nicht getan haben! Aber was hilft meine
Berserkerei, wenn Sie doch auf andere Weise al-
les herausbringen werden?“

„Auf andere Weise? Wie soll ich das verstehen?“
Diese Herren von der Obrigkeit geben ja keine
Ruhe bis sie wissen, welche Bewandnis es mit den
beiden Frauenleuten hat, woher sie gekommen
sind, wo ihre Verwandten leben, und was der neugie-
rigen Fragen mehr sind. Und zuerst soll natürlich ich
sein, die ihnen über alle diese Dinge Auskunft gibt.
Denn das arme Fräulein, das ohne Verurteilung daliegt,
kann sie ja vorläufig nicht mit Fragen bedrängen.
Weil aus mir nichts herauszubringen gewesen ist, wol-
len sie jetzt, wie mir der junge Arzt gesagt hat, nach
allen Sinnrichtungen telegraphieren. Und er meint,
auf diese Weise könnte man heutzutage alles erfahren,
was man zu wissen wünscht.“

„Nun, in dieser Hinsicht brauchen wir uns wohl
keine übertriebene Sorge zu machen. Was die Herren
nicht von Ihnen oder von dem jungen Mädchen erfah-
ren, werden sie auf andere Weise leicht ermit-
teln. Dafür ist zur Genüge gesorgt. Daß mich diese
Vorstellungen, trotzdem ich sehr unheimlich wären, nicht

ich indessen nicht in Worte fassen. Und wir müssen
deshalb darauf bedacht sein, ihnen irgendwie vorzubeu-
gen.“

„Der gnädige Herr wollen also nicht selbst nach
Frankenthal kommen, um die Sache in die Hand zu
nehmen?“

„Wenn ich dem Antriebe meines Herzens folgen
dürfte“, antwortete der Dunkelbärtige, „würde ich auf
der Stelle hinfahren! Aber daran ist unter den obwol-
lenden Umständen leider nicht zu denken. Ich darf
nicht zum Gegenstand öffentlichen Interesses werden,
wenn nicht jene großen und heiligen Interessen geför-
dert werden sollen, die mir höher stehen müssen als al-
les andere. Für die nächsten Tage wenigstens muß ich
mich noch ganz auf Ihre Treue und auf Ihre Klugheit
 verlassen, Jorka!“

„O, Herr, wenn es nur auf meine Treue ankäme —
auf der ganzen weiten Welt würde Sie keine Treueren
finden als mich! Aber was meine Klugheit betrifft —
niemand kann sich klüger machen, als der Himmel ihn
geschaffen hat! Und wenn man von allen Seiten be-
drängt wird, dabei aber keinen Menschen hat, den
man um Rat fragen kann, so kann man als armes,
unwissendes, beschränktes Frauengemüt wohl leicht ge-
nug eine Dummheit begehen.“

„Nun, Sie sind ja jetzt hier, um sich von mir berate-
ten zu lassen. Vor allen Dingen aber eine Frage: Haben
Sie gegen irgend jemand eine Andeutung darüber
gemacht, zu welchem Zweck Sie sich hierher begeben
haben?“

„Nein, ich habe mich heimlich fortgestohlen. Es war
eine richtige Flucht.“

Der Dunkelbärtige zog die Brauen zusammen.
„Das ist beinahe noch schlimmer! Denn dadurch muß
notwendig der Eindruck erweckt werden, daß Sie et-
was zu verheimlichen haben. Wie nun, wenn man
Sie verfolgt hat, und wenn dadurch festgestellt worden
ist, daß Sie zu mir gegangen sind? Es könnten sich
daraus für mich und für unsere Sache die fatalsten
Folgen ergeben.“

„Ich bin sehr unglücklich, wenn ich etwas Ver-
heimliches getan habe; aber ich mußte mir wirklich nicht
andere zu helfen. Für den heutigen Vormittag war
ich wieder zu einer Vernehmung vorgeladen worden,
diesmal vor den Untersuchungsrichter. Und ich fürchte,
daß mir da irgend eine unvorsichtige Aeußerung
entfallen könnte, wenn ich nicht vorher von dem
gnädigen Herrn die nötigen Vorkehrungen zu meiner Ver-

halten eingeholt hätte. Zum Schrecken war es viel zu
spät, ganz abgesehen davon, daß der Brief oder die
Antwort doch sehr leicht hätten in unrechte Hände ge-
raten können. Und auf das Telephonieren verzehe ich
mich schon gar nicht. Da dachte ich, es wäre immer noch
das Beste, sollte ich hierher zu fahren. Irrend meine Er-
klärung dafür sollte sich doch wohl finden lassen, so glaube
ich meine. Und was die Verfolgung betrifft, so glaube
ich nicht, daß der gnädige Herr sich deswegen Sorgen zu
machen brauchen. Es hat niemand in Frankenthal et-
was von meiner Abfahrt gemerkt, und wenn mir wirklich
jemand unbemerkt in der Eisenbahn gefolgt wäre, so
hätte es ihm doch wohl schwer fallen sollen, sich hier
in der Stadt an meine Person zu heften. Ich bin so
lange hin und her gefahren, daß kein Detektiv meine
Spur hätte festhalten können.“

Der andere nickte beruhigt.
„Ich weiß, daß Sie in solchen Dingen eine gewisse
Geschicklichkeit haben. Und ich hoffe, daß ich mich auf
diese Geschicklichkeit auch weiterhin verlassen darf. Vor
allen Dingen dürfen wir in den Personen, die mit der
Untersuchung der Angelegenheit betraut sind, nicht den
Argwohn erwecken, daß wir irgend etwas zu verheim-
lichen hätten, und daß in dem Vorgefallenen etwas
anderes zu erblicken sei, als die Tat eines gewöhn-
lichen Verbrechens. Für Ihre Reise muß ein einleucht-
ender Vorwand gefunden werden, und es ist am Be-
sten, wenn Sie dem Untersuchungsrichter, zu dem Sie
sich sofort nach Ihrer Rückkehr aus freien Stücken gehen
müssen, Folgendes erklären. Sagen Sie ihm, Sie seien
durch die vielen Fragen unter dem Eindruck der schreck-
lichen Geschehnisse beinahe vernarrt worden, daß Sie
sich nicht mehr hätten helfen können, und daß Sie in
die Hauptstadt gefahren seien, um den Vorwand der
jungen Mädchen aufzusuchen, damit er selber nach
Frankenthal käme, um die nötigen Aufklärungen zu
geben. Die Rolle dieses Vorwandes wird mein Sekre-
tär zu spielen haben, und er wird von mir die erforder-
lichen Instruktionen erhalten. Da es mir aber an-
dererseits erwünscht sein muß, noch ein paar Tage lang
die weitere Entwicklung der Dinge abzuwarten, werden
Sie sagen, daß Sie den Vorwand, einen Herrn Randolf
von Hagen, nicht angetroffen, sondern in seiner Woh-
nung, die Sie ebenfalls besuchen dürfen, und die ich
Ihnen aufschreiben werde, gehört hätten, daß er für ein-
zelne Tage verreist sei. Die Behörde wird dann eine
entsprechende Anfrage an die hiesige Polizei richten
und wird alle Ihre Angaben bestätigt finden. Wenn

man Sie weiter nach dem Vorleben der Baronessen von
Reichenau fragt, so werden Sie der Wahrheit gemäß
erzählen, daß die Mädchen mit ihrem Vater fast immer
im Auslande und auf weiten Reisen gewesen seien.
Natürlich werden Sie es sorgfältig vermeiden, Perso-
nen oder Verhältnisse zu nennen, die auf die richtige
Spur führen könnten, sondern werden nur von den
Aufsicht in den großen Badeorten sprechen, in denen
Sie wirklich für längere oder längere Zeit mit meinen
verstorbenen Freunde gewohnt haben. Inmitten mit
Ihnen Glauben schenken, wird natürlich in erster Linie
von der Art Ihres Aufstretens abhängen, und von der
Geschicklichkeit, mit der Sie Ihre anfängliche Ver-
schlossenheit zu erklären wissen.“

„Ich werde vor eine schwierige Aufgabe gestellt sein,
gnädiger Herr; aber ich werde alle meine Kräfte zu-
sammennehmen, um mich mit Ehen aus der Affäre zu
ziehen. Und ich glaube nicht, daß die Frankenthaler
Herren klug genug sind, um das Spiel zu durchschauen.
Aber wenn nun das gnädige Fräulein ihre Bestimmung
wiedererlangt, und wenn man sie ebenfalls verhört,
wird sich dann nicht vielleicht ein Widerspruch zwischen
ihren Angaben und den mündlichen Aussagen stellen?“

„Nicht, wenn Sie jedes Ihrer Worte sorgfältig genug
abwägt. Außerdem müssen Sie unbedingt Gelegen-
heit suchen, der Kranken vor ihrem Verhör klarzu-
machen, daß es von höchster Wichtigkeit ist, das Ge-
heimnis zu wahren. Ich vermute, daß schon eine An-
deutung genügen wird, um ihr ihr Verhalten vorzufüh-
ren. Alles in allem handelt es sich ja auch nur um die
wenigen Tage bis zum Eintreffen des Herrn von Hagen
in Frankenthal. Er wird die Sache dann schon im rich-
tigen Geiste zu erklären wissen.“

„Und wenn es der Polizei dennoch gelingen sollte,
den Mörder zu entdecken und zu verhaften?“

„Das wäre, so sehr ich es aus rein menschlicher
Gründen wünschen möchte, für den Augenblick das
Schlimmste, das uns widerfahren kann. Aber ich meine,
wir brauchen uns in dieser Hinsicht nicht zu beunruhigen.
Ist der Verbrecher, wie auch ich annehme, ein
Verbrecher jenes Mannes gewesen, so hat er seine Ver-
kehrungen sicherlich gut genug getroffen, um vor je-
der Entdeckung durch die Frankenthaler Polizei ge-
sichert zu sein, oder er läßt sich, falls er dennoch in
ihre Hände fallen sollte, lieber als Verbrecher und Mör-
der verurteilen, ehe er seinen Auftraggeber und die
schützenden Hände seines Unternehmens verrät.“
(Fortsetzung folgt.)

Habingho

Ihre VERM

Gust
Aen

Habingho

U
elte
Ha

zu

h

Gewid. v. ihren

Habingho

D
H
zu

ber

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

Die Kollegen v

c

enden, der
proble, das
für das
der Band
ene, zum
llen Leuten
ist sie in
seits Mäde
an. Man
wenig der
schen ein
zu vermin
Doffnung
stände zu
bloß Ver
ausucht or
Hingegen
Satz. Aber
Da gibt
dienstförm
und steht
findungen
und in
uferin, die
selbst und
zu haben.
kann beim
ist geschüt
er fargen
inder und
erwürdig
was die
eichgültig
dem fort-
Wenn es
gefällt
schen von
iffen ver
n!
llgemein
überlegen
ische Beiz
en einen
tweise, in
! Mäde
A kleinen
er richtig
nd - wo
unabläß
dafi eine
aus der
durch die
teffe, 6,45
olenmesse
Ihr Hoch
teffe mit
ht.
lühgottes
testdienst,
eine Pa
Festver
abends
str. 17.
Predi-
e, Mitt-
Jugend-
meindes
Freiwilli
h. Sebr.
singtun-
Gottes-
11 Uhr
ne
ikel.
neffen von
heit gemäß
fast immer
felen seien
den, Perso
die richtig
von dem
n, in denen
mit meinen
erweitert mit
rfter Einli
nd von der
liche Ver
effelt sein,
Kräfte zu
Affäre zu
mken thaler
schauen.
Bestimmung
s verhört,
h anziehen
in?
istig genug
Gelegen
dr harau-
das Ge
eine An-
orzuschreib
ur um die
von Sagat
on im rich
gen sollk
enschlicher
bildet das
ich meine
beurteilt
ehme, ein
eine Bos
a vor se
tztzeit ge
erwacht in
und Mäde
und Mä
trät.
olst.

Fritz Schäfer VERLOBTE

Habinghorst Castrop
Juni 1922. 3676

Statt Karten.

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt

Gustav Rosenkranz

Aenne Rosenkranz

geb. Wontora. 3634

Habinghorst, den 24. Juni 1922.



Unsere lieben Eltern u. Schwieger-
eltern den Eheleuten
Heinrich Basten u. Frau
Maria geb. Dresen
zu ihrer silbernen Hochzeit
herzlichsten Glückwünsche.

Gewid. v. ihren dankb. Kindern u. Schwiegersohn.
Habinghorst, den 24. Juni 1922. 3677



Dem verehrten Schachmeister
Herrn Heinrich Basten und Frau
zu ihrer am heutigen Tage stattfin-
denden Silberhochzeit die
herzl. Glück- u. Segenswünsche.

Die Kollegen vom Tiefhandels P. C. Pöggeler
Castrop-Ickern. 3702

Gras-Verkauf.

Am Montag, den 26. Juni 1922, nachm.
4 Uhr beginnend, werde ich für den Guts-
und Brennereibesitzer **Schulte-Rauel**

18 Morgen Gras 3542

in der Bruchwiese öffentlich meistbietend,
nummerweise gegen Kredit versteigern.
W. Küster.

Bei Lungenleiden

Schrofulose, Blutarum, Appetitlosigkeit, Schwächezustände
enpl. Krankheit, Erkrankungen der Stimmorgane und
des Magens trinke man täglich

Maristen-Trank

(Medizinale Calcium-Biphosphat-Lösung)
des Ordens der Maristen Schulbrüder, Reckling-
hausen i. W.
In allen Ländern bewährt. Hunderttausenden hat
der Maristen-Trank frische Kräfte und neuen Lebens-
mut gebracht.
In allen Apotheken und besseren Drogerien erhältlich.
Zu haben in Castrop: Otto Hennewig, Heinz Köller,
Heinr. Berninghaus, Bolth., H. Fuhrmann, Sobingen,
H. Steins, Apoth.-ke, Rauel, Th. Holtmann, Rauel,
Franz Schmitz, Rauel, Aug. Sämpelmann, Schern.
Wo nicht, wende man sich an
General-Vertreter f. Norddeutschland
Heinrich Schöning, Waltrop.

Für den Bezirk **Wittenerstr. und**
Köstenburg eine ordentliche

Zeitungsbotin

zum 1. Juli gesucht.
Castroper Zeitung.

Ordnliche Zeitungsbotin

für den Bezirk **Schwerin (Kolont)**
zum 1. Juli gesucht. Meldung in der
Buchhandlung Krawinkel.

Dr. Thompson's
Seifen- Pulver
bestes
Waschmittel

Photo Bergmann, Habinghorst
Telefon 243.
Zur Kommunion
am Sonntag, den 25. Juni bleibt mein Geschäft bis
abends 6 Uhr geöffnet.
Empfehle gleichzeitig meine Kunsthandlung.
Beachten Sie meine Ausstellung. 3694

Für mein Kontor suche ich zum möglichst
sofortigen Eintritt ein(en)
Lehrling oder Lehrmädchen
welcher flott im Rechnen ist, eine schöne
Handschrift hat und eine gute Auffassung
besitzt. 3696
G. Schnellher.

Wenn Sie
ein Rad fürs Leben,
dann kaufen Sie nur
Gorické
Fahrräder.
Alleiniger Vertrieb.
Größtes Lager in Ersatz-
und Zubehörteilen.
Bereitungen der führenden
Fabriken zu äußerst. Tages-
preisen. Einzige Re-
paraturwerkstatt d. Gegend
für nur lachgem. Reparatur.
Spezialhaus
Bruno Zander, Ickern
Dorfstraße 85. 2588

Küchen-herd
fast neu, billig zu verkaufen.
Wo sagt die Geschäfts-
stelle dieser Zeitung. 3710
Ein Paar
lange Stiefel
(Größe 43) zu verkaufen.
Besichtigung Sonntag von
9-1 Uhr vorm.
Näheres in der Geschäfts-
stelle d. Ztg. 3712

Junger Schäferhund
zu verkaufen.
3701 Schern, Kreisstr. 299.
Gute milchgebende Ziege
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle d. Ztg. 3692
Tapeten
in den schönsten u. neuesten
Mustern. Man verlange
kostenfrei Musterbuch Nr. 294
Gedr. Ziegler, Ebnburg.

Haverkamp
ist nur jeden
Montag
von morgens 9 Uhr bis
abends 6 Uhr in
Habinghorst, Bülowstr. 19

Möbel Möbel Möbel
kaufen Sie nicht, bevor Sie mein Spezialhaus für
Schlafzimmer und Küchen
besichtigt haben. Prachtvolle Modelle in echt eiche,
dunkel, birke, mittel und hell eiche lackiert, wunderbare
Ausführungen, schwere solide Arbeit 3447
zu wirklich billigen Preisen
Nie wiederkehrende günstige Kaufgelegenheit für Braut-
leute und Möbel-Interessenten. Sie sparen viel Geld,
wenn Sie schon jetzt Ihren Bedarf bei mir decken.

Speisezimmer Küchenschranke Nußbaumbuffets Vertikows Sofas Chaiselongues	Spezial-Möbelhaus J. Rosenberg, HERNE Bahnhofstr. 62 Telefon 1072	Kleiderschränke Waschkommoden Nachtkonsolen Bettstellen Flurgarderoben in großer Auswahl
---	--	---

Privatmann sucht gesunde
Schweine
3. Weilermaßen zu kaufen.
Geil. Angebote an die Ge-
schäftsstelle d. Zeitung unter
Nr. 3693 erbeten.

Asthma
kann geheilt werden.
Sprechstunden in Dortmund,
Burgwall 10/12 (Hotel
Westfalenhof), jeden Diens-
tag von 9-1 Uhr. 9100
Dr. med. Alberts, 11
Spezialarzt, Berlin SW.

Kräburchan
beseitigt schnell Verrücktheit,
Nussch., Krätze, Flecht., Tru-
u. Kind. ohne Berufsstör.
1000000 bewährt. Drogerie
Appelhaus, Widumerstr. 28,
Habinghorst Westfalen-
Drogerie Kronpr.-Str. 58,
Schern: Drogerie Rohrer.

**Schuhmacher-
Lehrling**
gesucht. 3695
H. Brüggemann,
Schuhmachermeister,
Schulstraße 11.
Suche zwei kath. 3600

Mädchen
für Küchen- und Hausarb.
Wahrsch. vorhanden, sowie
ein. Bürolehrling
mit guter Schulbildung.
Th. Hermann, Castrop,
Kaiser-Friedrichstraße 38.

Mädchen
(nicht unter 18 Jahren)
zum 1. Juli gesucht.
Näheres in der Geschäfts-
stelle dieser Zeitung.
Suche für sofort oder
später ein kath. 3674

Mädchen
für Küche und Hausarbeit.
Frau Hans Pfisch,
Herne (Telefon 202),
Josefsplatz 8.

Sonntag findet in meinem Lokale ein
Tanzkränzchen
statt. 3706
Anfang 4 Uhr.
Es ladet freundlichst ein
Wwe. H. Attheide, Holzstraße.

Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für
halbe (evtl. ganze Tage)
gesucht. 3552
Frau Ernst Marx,
Bladenhorsterstraße 22.

**Morgen-
mädchen**
sofort gesucht. 3675
Münsterstraße 108
(Strassenbahn-Depot).
Auf sofort ein tüchtiges

Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Castrop, Schulstraße 9.
3703

Suche per sofort ein ehrl.
**Lehr-
mädchen**
für mein Schuhwaren-
geschäft. 3691
Rauel,
Kaiserstraße 12a.

Warnung!
Warne hiermit je-
den, meiner Frau
auf meinem Namen
zu borgen, da ich für
nichts aufkomme.
Caspar Schartenberg,
Schern,
Kreissstraße 176.

Totenbriefe
auf Quart-Briefbogen
mit schwarzem Rand,
sowie kleine
Totenzettel
mit Text auf 2 Seiten
und
Trauerbilder
mit Text auf der Rück-
seite liefern wir in
sorgfältig. Ausführung
innerhalb 2 Stunden
nach Eingang der Be-
stellung.
Castroper Zeitung
Castrop i. Westf.
Fernsprecher Nr. 6.

Seefahrt
Auskunft über d. momentane
Lage, Reichsm. Sn. u. aus-
länd. Reederei etc. ert. schriftl.
Auskunft: Hamburg 86
Schiff, 112 F 108. 3228

Commerz- und Privat-Bank Aktien-Gesellschaft
Zweigstelle Rauxel in Habinghorst, Kronprinzenstrasse 78, Fernsprecher: Amt Castrop 245. Postscheck-Conto: Amt Dortmund 11720.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte.
Annahme von Spargeldern. Auszahlung und Umwechselung fremder Geldsorten. 958

Spezialität: Eisschale
„Gabo“ mit Früchten 15.00
Vanille-Eis 8.00
Semifestes Eis 9.00
Spiegeleier od. Rühr-
eier mit Schinken . . 22.00
Tafel-Eier 16.00
Kaffee-Bowle
mit Früchten
Früchten Glas 10.00

Alsberg

Altiengeellschaft — Bochum

Besonders preiswerte
Angebote!

Gebrüder

Damen-Kleidung

Weißes Voile-Kleid aus Voll-
Voile mit Stiderei, Seiten-Garnitur
mit Hohlraum garniert 750.00
Weißes Voile-Kleid aus Voll-
Voile mit Hohlraum, Stiderei und
Hohl-Arbeit, feste Form 875.00
Farbiges Voile-Kleid aus Voll-
Voile, in allen modernen Farben, mit
Seiten-Garnitur 350.00
Farbiges Voile-Kleid aus Voll-
Voile, mit Seitenfalten und hübscher
Knopf-Garnitur 425.00
Frotte-Kleid aus Voll-Frotte, in
vielen Farben, mit hübscher Stiderei
Seidene Batist-Bluse weiß,
mit Falt-Durchschlag 120.00
Leinen-Bluse weiß, mit farbiger
Handstiderei 175.00
Mantel aus reinwollenen englischen
Stoffen 775.00
Mantel aus gutem gewirtem Cover-
coat, weite Nagelanform 975.00
Jadentkleid aus guten engl.
Stoffen, flotte, sportmäßige Ver-
arbeitung, ganz auf Seiden-Gerge
Jadentkleid aus vorzügl. engl.
Stoffen, Gürtelform mit Knopf-
Garnitur 1575.00

Schuhwaren

Herren-Stiefel R.-Theureau,
Derbschnitt, mit Lackappe, starke
Böden Paar 495.00, 425.00
Herren-Stiefel R.-Theureau,
Derbschnitt mit Lackappe, Original-
Goodyear-Weil Paar 595.00
Herren-Stiefel braun Rindboz,
Derbschnitt Paar 598.00

Damen-Hüte

Große Bassformen
in schwarz und farbig 45.00
Große lackierte Bassformen
verschiedene Farben 135.00
Große Formen Längengeflecht, in
allen Modifarben 158.00
Frauenformen Längengeflecht,
schwarz und farbig 285.00
Einfach garnierte Hüte aus
handgenähter Borte, 325.00, 275.00, 195.00
Garnierte Frauenhüte
mit Band, Blumen- oder Reiter-
garnitur 75.00
Batisthüte in allen hellen Farben,
450.00, 350.00, 295.00
Garnierte Kinderhüte 48.00
Südwester aus guten Wollstoffen
verarbeitet 28.50
Kleider Hüte
in verschiedenen Farben 35.00

Mädchen-Kleidung

Mädchen-Kleid aus Baumwolle,
mit blaugrünem, mit weißen Tupfen,
Band- und Knopfgarnitur, Größe 60
Mädchen-Kleid aus Baumwolle,
blau mit roten Tupfen, enghalsige
Form, reich garniert Größe 60
Dirndl-Kleidchen Satin,
reisendes Muster, mit schwarzem
Samtbändchen garniert, Größe 60
Jede weitere Größe 10.00 Mt. mehr.
Bauchh.-Dirndl-Kleid
Kattun, kariertes Dauer-Wasser, mit
Samtband, hübsch garniert 220.00

Herren-Kleidung

Herren-Anzüge
ein- und zweireihig, moderne
Formen, in hellen und dunklen
Farben, 2500.00, 2000.00, 1850.00, 1500.00
Ein-
reihig Jünger-Anzüge
in dunklen und schwarzen Far-
ben, mit kurzer und langer Hose
Jünglings-Anzüge
ein- und zweireihig, moderne
Formen, moderne helle, dunkle
und blaue Farben, mit langer
und Dreieckshose, 1575.00, 1250.00, 1050.00 bis
Knaben-Anzüge Norfolk,
Schulspitzen- und Aftersanzüge,
helle und dunkle Stoffe, Hose ganz
gefällt, 495.00, 400.00, 350.00 bis
Knaben-Bauch-Anzüge
Original-Mieder, Knabent-
und Knabenhose, Schlupf- und Sport-
Formen, gute waschbare Qualität,
325.00, 275.00, 225.00, 175.00

Berufs-Kleidung

Gruben-Hemden 69.00
Gruben-Anzüge sehr starke Stoffe 550.00
Wasschoppen 138.00
Arbeits-Hemden waschbar 128.00, 118.00
Blane Arbeits-Jacken u. Hosen 95.00
Halter-Kittel 175.00
Seher-Kittel 189.00
Mechaniker-Kittel 185.00
Lager-Mantel 198.00
Konditor-Jacken 225.00
Mehrer-Jacken 218.00
Fuhrmanns-Jacken 175.00

Waschstoffe

Muffeline imit. in guter
Qualität und schönen Mustern, Meter
Muffeline imit. hübsche
Dirndl- und Streifen-Muster,
Meter 55.00, 46.00, 45.00
Matrosendress für Wasch-
Anzüge und Blusen, in breit und
schmal gestreift, ... Meter 65.00, 57.50
Kleiderleinen in beige, f. Kittel,
Wasschoppen u. Kleider, Meter 78.00, 65.00
Voll-Voile weiß, 100 cm breit,
gute Qualität, ... Meter 118.00
Voll-Voile in schönen hellen und
dunklen Mustern,
Meter 128.00, 165.00, 145.00, 98.00
Beyhr gute Qualität, für Blusen
und Hemden, ... Meter 58.00, 45.00
Reinwoll. Muffeline
geputzt und gestreift, in schöner Aus-
musterung, gute Qualität,
Meter 225.00, 195.00, 155.00, 98.00

Reelle Bedienung!

Auf bequeme Teilzahlung

liefert 8658
Herren-, Burschen- u. Knaben-
ANZÜGE
Covercoats, feldgraue u. Hosen
gestreifte
Ferner:
Damen-Mäntel, Kostüme,
Mantel-Kleider, Voile-
Kleider, Röcke u. Blusen
einfachbreit und doppeltbreiten
Nessel nur la Qualität
Hemden- u. Blusen-Flanell
imit. Musseline.

LAUBER & Co., HERNE,
Bahnhofstraße 112, gegenüber d. Bahnhof

Billigste Preise

Hühneraugen

werden Sie sicher los durch Hühner-
augen-Lebewohl. Hornhaut an
der Fußsohle beseitigt Lebewohl-
Ballen-Scheiben, Kein Verrutschen
kein Festkleben am Strumpf.
A. Appelhans, Widumerstraße 28,
Broggerie Holtmann, Rauxel,
Friedr. Endemann, Merklinde.

Preiswerte Möbel

Küchen in natur lackiert und
gestrichen
Schlafzimmer mit großem
Spiegel
Plüschsofas
la Verarbeitung 3629
Vertikows - Trumeauxspiegel
Bettstellen - Kleiderschränke
erhalten Sie noch zu billigen
Preisen im

Möbelhaus R. Baum

Castrop Viktorlastraße
Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Tilit
Ladung Altmannsdorfer
Brotla Zafupalla

Su haben:
in Castrop: Schwanen-Drogerie Alb. Appelhans
Recklinghausen: Stein-Drogerie Rud. Kallenbach
und in allen einschlägigen Geschäften.

Kurbel- und Handstickerie, Feston, Loch- und Plattstickerie

mit der Maschine 3957
Plisse in verschiedenen Arten.
Hohlraum, Stoffknöpfe, Aufzeichnen
v. Stickereien, Schnellste u. sauberste
Anfertigung.
Schneiderinnen erhalten Rabatt.
Frau Frida Wülf, Herne
Tel. 643 Schulstrasse 46 (Neumarkt) Tel. 648

Kinderwagen, Promenaden-

Wagen,
Sport-
Wagen
kaufen Sie am
billigsten im
Etagen-Geschäft 8683
Alfred Scheidemann,
Bochum,
Kaiserstraße 57, II. Etage neben Handelshof.

Futterartikel

Die besten und billigsten
für Pferde, Kühe und Schweine erhält man bei
H. Rockefuss, Mühle
am Eschlochhof. — Telefon 128. 48

Kaufe:
gebrauchte Möbel, Herde,
u. u. zu den höchsten Tagespreisen.
Bak, Hahinghorst, Josefstr. 18.

Pastor Felkes Heilweise

Homöopathie, Naturheilverfahren. Spezialität:
Gallensteine. Entfernung ohne Operation.
Veraltete Magen-, Herz-, Nerven-, Nierenleiden,
Beinbeschwerden, Hautleiden. 5231
Bandwurm- und Entfettungskuren.
Erfolg garantiert.
Blutuntersuchungen (nach Wassermann)
Frauenleiden und Kinderkrankheiten.
Herne, Vinckestr. 9, Sprechst. v. 9-12
C. Jürgens, u. 2 1/2-5 Uhr, Sonntags geschlossen.

Achtung! Achtung!

Der elegante Herr läßt seine
Garderobe nur von der Firma
Tipp-Topp, Karlstraße 21
anfertigen. Nur das wird ein
tadelloser Sitz, Erstklassige Ver-
arbeitung nach jedem Modell
zugesichert. 3122
Grosse Auswahl in Sommerstoffen zu billigen Preisen.

Platin, Gold, Silber, Juwelen

kauft 8396
Rupert Schmudde, Juwelier,
Castrop, Wittenersstraße 3 am Markt

Herrn St. in H. empfiehlt als bewährtes Mittel gegen

**Dommer-
pfeifen**
Herrn St. in H. empfiehlt als bewährtes Mittel gegen

Angelengedre-
gelte Nummer 109
Erfahrungsgel-
Kontanten zu
Widerrufen
mittels
Vollstreckungs-
Gerichtsweg für

Raugeler

Nr. 146

Berlin, 24. Juni.
zeilung wurde her-
thenau, kurz nach
nach verlassen ha-
Amt zu begeben,
Auto nebenher, ja
ter und konnte en-

Walter Rathenau
1867 in Berlin ge-
storbene Beamtin
Gesellschaft (M. E.
In Berlin und in
und Chemie. Die
Doktorexamen ab.
Maschinenbau und
industrielle Praxis
Beamtin einer
Schweiz. Inzwi-
tenten für elektro-
die er von 1893-94
schen Werte" ver-
er bedeutende An-
in Polen und in
M. E. G. als Leiter
von Zentralisation
auch in das Direkt-
gesellschaft (Aktien-
len Unternehmens-
Im Gefolge des
reiste er 1907 und
Ch- und Deutsch-
latter der amtliche
Als der Krieg aus-
ministerium heran
Rathenau-Abteilung
dieser Frage hat er
Belehrung ging auf
N. die Einrichtung
die allmählich auf 4
monatlicher Tätig-
der Rohstoffbeschaff-
N. bezeichnete nun
Rathenau als den ge-
leitung der Abteil-
der seiner Tätigkeit
dem Tode seines
er Präsident der N.
als des Rathenau-
hohen Finanz-
nehmungen. N. in
Gebiet der Sozial-
herbeigeführt
nennen: „Amnestie-
kritik der Welt“, „
Vor kommenden
wird bei Berlin oder
Freienwalde.

Näheres ü

Berlin, 24. Juni.
Erordnung Dr. Ra-
Das Attentat ist be-
nagelact, verübt wor-
waren dort im
Reichsministers ge-
schen des Kraftma-
Bandenanten des
gerichten des Reichs-
soll Augenzeugen des
Reichstags herbeige-
Sitzung wird nach ei-
Präsidenten sofort
Attentat kann auch
tätigkeit gemein sein,
echt Schüsse aufwe-
Auto unerkannt ent-
f.

Berlin, 24. Juni.
thenau erfahren wir
nister Rathenau nur
einen Stunde, währen-
in der Villenkolonie
Anregung der Erdent-
sen. Der Täter erwar-
Eine von der Grimin-
mission übernahm so-
ter, nachdem bereits
vollst. unmittelbar
des Täters verhaftet
h.

Berlin, 24. Juni.
Anblick des Heber-
belebten Gegen des
gend befinden sich in
und viel Gefährd. Auf-
volter wurde auch ein-
sen. Der tödliche Sch-
ein. 4 Minuten nach
mit Dr. Rathenau's
ner Villa angelangt.
Rathenau's erfährt das
den Einzelheiten: D-
gen der politischen Ar-
... hat es sich anseits